

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)**

279 (30.11.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698789)

Die Nachrichten sind einen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage... durch die Post bezogen... Man abonnirt bei allen Postanstalten... Expedition Peterstraße 5... Fernsprechanchluss Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 s. sonstige 20 s.

Annoncen-Expeditionen v. F. Wittner, Petersstraße 1, und Wilsch, Godes, Hackenstr. 5, Zwickauerstr. 5, Sandstedt, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 279.

Oldenburg, Mittwoch, den 30. November 1904.

XXXVIII. Jahrgang.

### Hierzu drei Beilagen.

#### Tagesrundschau.

Graf Bülow suchte in einer Unterredung mit dem englischen Journalisten Balford die deutsch-englische Stimmung in England zu beruhigen.

Der Stand der deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen ist sehr ungünstig. Graf Palamowski wird Mittwoch früh von Wien abreisen. In Berlin ruhet man scheinbar nicht mehr mit dem Abschluss der Verhandlungen...

Der Reichstag ist am Dienstag wieder zusammengetreten. Präsident Ballestrin hielt eine energische Ansprache an die, die nicht da waren.

Im preussischen Abgeordnetenhaus wurde die Beteiligung des Staates an der Hibernia diskutiert.

Der Kamerer Friedhofsstreit ist jetzt entschieden; der Bürgermeier von Farned wird angewiesen, das eine Trennung nach Konventionen nicht statthaft sei.

Der deutsch-serbische Handelsvertrag ist am Dienstag unterzeichnet worden.

Bei einem Bankett in Paris zu Ehren der skandinavischen Abgesandten feierte man die friedliche Verbrüderung der Nationen.

Der Angriff der Japaner auf Port Arthur dauert in ungeschwächter Kraft fort. Vom Kriegsschauplatz in der Mandchurie liegen mehrere Meldungen über Vorkämpfergefechte vor.

Am Schah haben die Japaner einige vergebliche Angriffe gegen Truppenkennentempel unternommen.

Russische Kriegsschiffe haben auf ihrer Fahrt durch den Vermelland zwischen Follstone und Dover auf hoher See Kohlen entnommen.

Reuters Bureau erfährt aus Kabul über Rüstungen Afghanistans gegen Rußland.

### Graf Bülow über die Weltlage.

In der Londoner Zeitschrift „Nineteenth Century“ veröffentlicht Mr. Balford ein Interview mit dem Reichskanzler Grafen von Bülow über die deutsch-englischen Beziehungen. Der Kanzler sagte, wie der offiziöse „Telegraph“ berichtet, unter anderem in bezug auf die englische Presse, daß ein Teil der englischen Journalisten von Bedeutung deutsch-feindlich beeinflusst zu sein scheine, was er aufrichtig bedauere. Es mache den Eindruck, als wenn eine gewisse Schule den Zeitungskrieg gegen Deutschland als Lebensaufgabe betrachte. Den beiderseitigen Interessen werde aber durch Befestigung der Mithridatung höchlich besser gedient, als durch Erregung derselben. Er freue sich jedoch zu sehen, daß eine Gegenströmung gegen die Verleumdung eingesetzt habe, und eine Anzahl englischer Blätter in der letzten Zeit den Ton der Verbüfftheit aufgebe.

Graf Bülow kommt dann auf die Behauptung zu sprechen, Deutschland habe verübt, das Tibet-Abkommen zu verhindern. Er sei überzeugt, daß man in England heute wisse, daß die Meldung des „Times“-Korrespondenten unbegründet war. Graf Bülow fügte hinzu: „Ich ermächtigte Sie offiziell, festzustellen, daß Baron von Mumm sich nicht in diese Frage eingemischt hat, und daß sich jede andere Darstellung als erfunden charakterisiert.“

Der Reichskanzler sprach dann vom Verhältnis zu Rußland. Die Behauptung, die Baltische Flotte sei durch deutsche Warnungen nervös gemacht worden, habe in England ebenfalls erbittert. Befürchtungen wegen der Sicherheit der Flotte habe man in offiziellen russischen Kreisen bereits vor Abfahrt der Flotte gehabt. Schon im August habe die russische Regierung die Möglichkeit eines Angriffs von Deutschlands aus auf den nördlichen Teil des russischen Bodens ausgedrückt. Deutschlands Pflicht als Neutraler sei es gewesen, Maßnahmen zur Verhinderung eines solchen Angriffs zu treffen. Deshalb habe man die deutschen See- und Hafenbehörden angewiesen, aufmerksam zu sein. Dasselbe habe Danemark getan. Graf Bülow betonte dabei ausdrücklich, daß Deutschland nicht darauf ausgehe, Unfrieden zwischen England und Rußland zu stiften, weder in Asien, noch in Europa. Deutschland wüßte seine Interessen zu wahren, ohne sich in die Angelegenheiten Deutschlands einzumischen. Deutschland müsse es darauf bedacht zu sein, einen solchen Zusammenstoß zu verhindern. Niemand könne sagen, wie weit ein derartiger Krieg um sich greifen würde. Mit einer derartigen Brandfackel dürfe Deutschland in Rußland auf die eigene Ruhe nicht spielen.

Deshalb habe Deutschland auf die Begrenzung

des augenblicklichen Krieges hingearbeitet, und die Neutralität Chinas für Deutschland im ersten Grade zu danken. Wenn englische Journalisten ein gutes Einvernehmen zwischen England und Deutschlands bekräftigten, so habe Deutschland nichts dagegen, besonders wenn damit der Sache des Friedens gedient werde. Aber wenn Deutschland mit Rußland ein solches Einvernehmen wünsche, so entspreche ein Aufheben der deutsch-englischen Einverständnisse gegen England. Deutschland habe kein spezielles Verhältnis mit Rußland, aber es wünsche mit seinem östlichen Nachbarn in Frieden zu leben. Er, Graf Bülow, würde seine Pflicht nicht tun, wenn er diese Friedenspolitik nicht pflegte. Ein Blick auf die starke Beweise des, daß Deutschland werde nach wie vor seine Neutralität streng bewahren und dabei die Freundschaft mit Rußland hegen.

Der Reichskanzler erwähnte auch die Beschuldigung, daß Deutschland Vortrache zwischen Frankreich und England zu säen versuche, und sagte: Können Sie glauben, daß wir den gegenwärtigen Augenblick zu solchem Tun auszuwählen würden, in dem wir die klarsten Anzeichen einer entsetzlichen cordiale zwischen den beiden Weltmächten bemerken können? Sicherlich würden solche Intrigen keine Wirkung auf die Aufrichtigkeit eines Einvernehmens wie dieses ausüben. Graf Bülow erwähnte jedes derartige Vorgehen als unmöglich, während er zugab, daß vom Standpunkte der englischen Publizisten die Frage berechtigt sei, ob diese Intimität zwischen England und Frankreich von Deutschland als erwünscht oder unerwünscht angesehen werden dürfe. Jedenfalls, so schloß der Reichskanzler, hat Deutschland in Bezug auf seine vorerwähnte Gesinnung gegenüber der britischen Regierung befunden, in dem es dem Uebereinkommen mit Frankreich kein Hindernis in den Weg legte.

### Aus dem Reichstage.

\* Berlin, 29. Nov.

Mit einer Ansprache des Präsidenten Graf Ballestrin an die abwesenden Parlamentarier begann die erste Sitzung der neuen Reichstagsstagung, mit einer Ansprache, der die anwesenden Volksvertreter kräftig Beifall schenken. Und das ließ sich verstehen. Denn der in alter Mithridatung seines Amtes haltende Präsident erwähnte die Erwählung des Volkes in ersten, eindringlichen Worten zum höchsten Befehl der Reichstagsitzungen, unter Hinweis auf die der Erledigung besten bedeutungsvollen Aufgaben. Ob die Mahnung besten wird? Abg. Scheidemann (Soz.) beispielsweise, der erste Redner der heutigen Sitzung, trägt nicht dazu bei, die Verhandlungen anzuehnen zu lassen. Er benutzte die Veranstaltung einer Petition zum Geschäftsbesuch, um dieselbe endlose Rede zu halten, mit der er schon im Februar d. J. den Reichstag beglückwünschte. Neu war in seiner heutigen Rede lediglich eine grobe Kritik des preussischen Landtages, den er als eine „politische Freikant“ bezeichnete, in der schlechte Material verkauft werde. Der Erfolg war ein Ordnungsruf. Die Antwort aus dem Saale wurde Herrn Scheidemann doppelt und dreifach erteilt, knapp und scharf besonders von dem jetzigen heftigen Landmann, Abg. Dr. Wallau. Im übrigen zeigte der Reichstag das alte Bild. Die parlamentarische Arbeit, mit Ausnahme des Abg. Richter, war vollständig zur Stelle, mit Gegenstand allerseitiger Bewunderung war die Kritik, mit der sich speziell der greise Abg. v. Kardorff im Saale bewegte. Sein engerer politischer Freund und ehemaliger Nachbar im Parlament, Fürst Herberich Westmarck, weist nicht mehr unter den Lebenden, aber in den „Erinnerungen“, mit deren Abfassung Herr v. Kardorff beschäftigt ist, dürfte der Niederlag der häufigen vertraulichen Besprechungen zwischen beiden Parlamentariern zu spüren sein. Den Vorhitz der national-liberalen Fraktion scheint Abg. Dr. Sattler zu behalten. Ursprünglich glaubte man, er werde ihn dem Abg. Passermann wieder überlassen. Im Verlaufe der Sitzung fand sich übrigens Gelegenheit, die Beschlußfähigkeit des Hauses auf die Probe zu stellen. Es kam über einen geschäftsordnungsmäßigen Antrag Müller-Sagan (Fr. Wkst.) zur Auszählung des Hauses, wobei die Anwesenheit von 200 Abgeordneten festgestellt wurde. Triumph auf allen Seiten!

### „Hibernia“ im preussischen Abgeordnetenhaus.

\* Berlin, 29. November.

Es hat schon manchmal große Tage im preussischen Abgeordnetenhaus gegeben, aber selten fand sich eine so interessante, gewichtige Söderstadt dazu ein, wie heute. Die Hibernia-Affäre machte die Kreise der Berliner Finanz mobil, und rief aus den Kohlen- und Eisenrevieren des Besten fast alle unsere bekannten Industriellen herbei. Das Schauspiel, den heutigen Kampf um das meistgenannte und dadurch zu ungeheurer Popularität gelangte Kohlenbergwerk auf der erweiterten Ebene des Parlaments fortzuführen zu sehen, wollte sich schwerlich jemand mißsen, der Zeuge und vielleicht auch Teilnehmer gewesen der bisherigen, zum Teil in der Verborgenheit geführten Gehefte zwischen der verstaatlichungseifrigen Regierung und der

sich verzweifelt mehrenden Hibernia. Da lagen die Interessenten dicht gedrängt auf der Tribüne, Freunde und Gegner der Verstaatlichung in buntem Durcheinander. Hier ein Vorkämpfer, daneben ein Kohlenbaron, dann ein Vorkämpfer, ein fühner Spekulant — alle waren ganz Ohr und wichen und wandten nicht, ob auch die Sitzung von elf Uhr vormittags bis in die fünfte Nachmittagsstunde sich hinzog. Welches sachverständige Publikum und zugleich ein Publikum von Millionären oder über Millionen gebietender Personen! Das Mienspiel dieser Hörer zu beobachten, bot ungleich mehr Genuß, als den Reden zu folgen, die im wesentlichen wiederholten, was durch die Presse gegangen ist. Zugegeben, daß Handelsminister Müller in seiner fünfviertelstündigen, einleitenden Rede recht glückliche, zum Teil wichtige und schlagende Wendungen fand, z. B. wenn er bemerkte, er wisse, wie Beschäfte gemacht würden, oder wenn er an die Tabler des Aktienkaufes die Frage richtete, wie sie es denn an seiner, des Ministers, Stelle anders hätten machen wollen, eine Gesellschaft aufzukaufen, als sich durch Aktienwerb eine Position für die Verhandlungen zu sichern? Aber die Meinungen, wie sie sich oben ansprangen in der ganzen Haltung des Auditoriums, der stille und vielfache Kommentar durch ein Kopfzucken, ein sarkastisches Lächeln, eine diskret abweichende Handbewegung, durch kurzen, stürzenden Meinungsaustausch Gleichgültiger: dies fortwährend wechselnde Bild mußte das Hauptinteresse in Anspruch nehmen. Und dann der Triumph, wenn ein Abgeordneter, wie z. B. Herr Caspel von der Freiei-Partei, mit aller Schärfe die Vorlage bekämpfte, wenn der Nationalliberal Herr Schiffer dem Minister, dem ehemaligen Parteigenossen, allerlei unfreundliche Dinge über die Art und Weise der Transaktion sagte. Weit dogen sich die Hörer vor, keines solcher „trefflicher“ Worte zu verlieren; von ihrem Antlitz leuchtete eine Befriedigung, wie sie nicht lebhafter und aufrichtiger sein kann nach einem bestens gelungenen Geschäft. Inzwischen, das fast zweifelhafte Endegebiß ist, daß der preussische Landtag sich mit dem Ankauf der Hibernia-Aktien einverstanden erklärte. Das ließ sich trotz einer Reihe von Bedenken, die mehr der Form der Transaktion galten, aus den Reden der Abg. Dr. Spahn (Centr.), v. Kessel (kons.) und v. Woyha (freikons.) entnehmen. Derselbe nichterne Meinung hatten auch die Erbblügel, als sie sich aufstiegen, das Haus zu verlassen. Morgen, Mittwoch, wird noch ein Tag der Hibernia gewidmet werden.

### Der russisch-japanische Krieg.

Die Kämpfe um Port Arthur.

Während Londoner Blätter am Montagabend zu berichten wußten, der japanische Sturmangriff auf Port Arthur sei nach Berührung des Forts Erungshan abgefallen, nachdem die Japaner 7000 Mann verloren hätten, übermittelte dem „B. T.“ Reuters Bureau am Dienstagmorgen folgende Nachricht aus Tokio:

Es wird gemeldet, daß ein nächlicher Angriff der Japaner auf den 203-Meter-Hügel von Erfolg gewesen sei. Man nimmt an, daß damit 80 Prozent der Arbeit zur völligen Eroberung von Port Arthur geleistet seien. Wenn die Japaner im Besitze jenes Hügels sind, so überblicken sie den Hafen vollständig.

Daß die Japaner den Hafen von Port Arthur überblicken können, will freilich nicht viel für sie bedeuten, und einzuweisen wird man daher vermuten dürfen, daß die 10 Prozent Arbeit, welche nach dem vorliegenden Telegramm zur Eroberung der Festung noch zu leisten sind, noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden.

Petersburg, 29. Nov. Der Korrespondent der „Birsh. Wjed.“ telegraphiert unter dem heutigen Datum: Ein Kosakenoffizier, der aus Port Arthur, wohin er vom Generalstab der Armee in Mufden geschickt worden war, in Mufden wieder eingetroffen ist, habe ihm gesagt, er sei in Port Arthur überall auf den vortrefflichsten Geist getroffen, alle hätten dort die Ueberzeugung, daß Port Arthur nicht verloren gehen würde. General Stössel habe ihm persönlich gesagt: „Ich bin überzeugt, daß Port Arthur nicht genommen werden wird, wir werden auf den Entschluß warten.“

Tokio, 29. Nov. Die Lage von Port Arthur stellt sich nach einer Mitteilung des kaiserlichen Hauptquartiers wie folgt dar: Was die feindlichen Forts Erungshan und oftwärts davon betrifft, so haben wir auf den Konterestarken und in deren Nähe die Köbme und Glacis stark befestigt. Doch ist die Zeit zu einem Angriff der Lage noch nicht gekommen. Wir zerstören jetzt die Grabenränder. Auf dem 203-Meter-Hügel gelang es uns, durch mehrere Angriffe die feindlichen Schützgräben beim Hügel zu erobern. Unsere Abteilung hält jetzt diese Stellung besetzt und ist bemüht, das russische Fort zu nehmen.

Tschiu, 29. Nov. Ein hier eingetroffener Note berichtet, daß die Kämpfe um Port Arthur am Sonntag sehr schwer waren. Hunderte verwundete Japaner werden täglich in Dalny nach Japan eingeschifft. Nur wenige Schiffe

des Geschwaders des Admirals Logo blockieren noch Port Arthur.

Rom, 29. Nov. „Italia Militare“ zufolge haben die Japaner mittels Dynamit den nördlichen Teil des Forts Er- lungshan in die Luft gesprengt. Hierbei wurden hundert Russen getötet und anfangs Geschütze außer Gefecht gesetzt. Dreihundert japanische Geschütze konzentrierten augenblicklich ihre Feuer auf das Fort, dessen Fall sichtlich erwartet wird.

Die Dinarce. Was von der nachfolgenden Dinesje über einen großen Kampf der Dinarce zu halten ist, müssen weitere Nachrichten zeigen: Reuters Bureau meldet aus Schening vom 28. November: Von der russischen Dinarce ist die Nachricht eingegangen, daß General Rennenkampf angegriffen worden sei. Die Japaner wurden nach dreitägigem Kampfe zurückgeschlagen. Der Kampf dauert aber noch fort. Die Japaner brachten die Belagerungsgeschütze in ihre Stellung.

Eine weitere Meldung besagt noch: Tschifu, 29. Nov. Europatlin hat 20 Automobile in Gebrauch genommen, welche ihm gestatten, die Front von 25 Meilen in kurzer Zeit zu durchqueren. Ein berühmter Automobilfahrer, Noborob, ist aus Münden zurückgekehrt, wo er drei Wochen bei Europatlin war. Er erklärte, der Generalkommando habe den Wunsch ausgedrückt, 20 weitere Automobile zu besitzen, welche bestimmt seien, im Notfall die Munition zur Front zu bringen.

Der Sämerenschiere eines Matrosen. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Schwarzort an der Ostsee geschrieben: Eine verischlossene Kutsche, in der sich ein mit Bleistift beschriebener Zettel befand, wurde hier von der See an den Strand gespült. Das Schreiben ist in lateinischer Schrift abgefaßt und bezieht etwa folgendes: „Wir werden nun auch zur Schlachtbank getrieben, wie so viele vor uns. Warum denkt unser Kaiser Nikolaus dem garnicht an die vielen tausenden Witwen und Waisen, die nach dem Tode ihrer Ernährer hilflos der Not preisgegeben sind? Er hat schon jetzt ungezählte Scharen gepfert und noch immer ist es nicht genug. Nun sollen auch wir dorthin, wo der Kampf tot und Männer einander morden, die sich nie sehen und nie einander etwas zu Liebe getan haben. Soll denn das sein Ende nehmen? O, Kaiser, der Du diese Heilen am Strande findest und Hefest, gedente nicht, die dem Tode geweiht, in Deinem Gebet vor Gott und stehe zum Allerhöchsten um baldigen Frieden!“

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser auf der Jagd. — Slawentz, 29. Nov. Der Kaiser ist heute nachmittags 4 Uhr von Neudorf bei ein- getroffen und vom Fürsten Hohenlohe-Behringen empfangen worden. In Begleitung des Kaisers befindet sich General der Art. Schön. — Während der gestrigen Kaiserjagd in Neudorf wurde der Kaiser von seinem Kaiserjäger an die nahe russische Grenze geleitet, wo der Kammerkapitän v. Hebbinder aus Wilmsholm mit 18 berittenen Grenzjägern den Kaiser und das Jagdgefolge mit einem dreimaligen Hurra begrüßte. Der Kaiser war über die Donation sichtlich erfreut und ließ allen Mannschaften ein neues silbernes Armeemerkmal durch seinen Adjutanten überreichen. Kapitän Hebbinder dankte dem Kaiser, der sich mit ihm lebhaft unterhielt.

Die Hochzeit des Kronprinzen ist auf den 23. März festgesetzt worden. Nach den Einholungsfeierlichkeiten in Berlin wird das junge Paar in Potsdam im Stadtschloß Wohnung nehmen. — Wie das „V. Z.“ erfährt, besteht unter den Spitzen des städtischen Gemeinwesens Preußens die Absicht, dem Kronprinzenpaare seitens der preussischen Städte eine gemeinsame prunkvolle Hochzeitsgabe darzubieten.

Ueber das kommende preussische Schulgesetz meldet die „Nat.-Ztg.“: Der Direktor im Kultusministerium, Dr. Schwarztopf, welcher das neue Schulgesetz ausarbeitet, ist von seinem Erholungsurlaub wieder nach Berlin zurückgekehrt. Die Vorlegung des Entwurfs, die ursprünglich schon zu Beginn der Winterferien des Abgeordnetenhauses erfolgen sollte, hat sich infolge der Erkrankung Dr. Schwarztopfs verzögert; nunmehr wird aber wohl der Entwurf umgehend fertiggestellt und sofort nach Neudorf dem Hause unterbreitet werden. Es scheint sich übrigens zu bestätigen, daß die Vorlage eine Erhöhung der Lehrergehälter nicht vorliegt. Unter diesen Umständen würden sich, so schreibt die „Nat. Lib. Correspond.“, die lehrerfreundlichen Parteien des Abgeordnetenhauses veranlaßt fühlen, in Verbindung miteinander zu treten, um, soweit irgend möglich, diese schwache Seite der Regierungsvorlage abzurufen.

Unterhaatssekretär v. Fischer vom Reichskanzleramt ist schwer erkrankt. Er wurde in seinem Badezimmer durch Ausströmen von Gas betäubt, sodaß er in Gefahr war zu erliegen.

Die Kammer Friedhofsaftäre. Aus Straßburg, 27. Nov. wird gemeldet: Durch eine Entscheidung des Bezirkspräsidenten ist der Bürgermeister von Famed angewiesen worden den Antrag auf konfessionelle Trennung des Friedhofes keine Folge zu geben. In der Begründung wird ausgeführt, daß in Famed lediglich der katholische Kultus ausgeübt wird, daß es sonach an den Voraussetzungen fehle, unter welchen der Artikel 15 des Prärialdokrets eine konfessionelle Trennung vorsehe. Aus anderen Gründen könnte eine konfessionelle Trennung nur dann zugelassen werden, wenn diese im Interesse des konfessionellen Friedens liege und die Beteiligten damit einverstanden seien. Dies sei aber nicht der Fall, da im Vorverfahren ausdrücklich Einspruch erhoben worden sei.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen wird uns aus Berlin, 29. Nov., geschrieben:

In parlamentarischen Kreisen wurde heute von verschiedenen Seiten der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn als gescheitert betrachtet. Soweit ist es noch nicht, denn die Verhandlungen werden voraussichtlich nach der Abreise des Grafen Poldomsky von Wien fortgesetzt. Allerdings sinkt auch in Regierungskreisen die Hoffnung. Im Falle der Nicht- einigung würde deutschseits die Kündigung des gegenwärtigen Vertrages erfolgen. — Es wird noch berichtet: Deutschland soll in der Frage des Viehzolls konzediert haben, daß ein Viehzoll von 9 Mk. für 100 Kilo, vereinbart werde; das entspricht einem Stückzoll unter der Voraussetzung eines Gewichtes von sieben Metzentnern von 63 Mk. gegen 25 1/2 Mk. im geltenden Zollvertrage. Auch die Frage des Hopfenzolls begegnet großen Schwierigkeiten, da Graf Poldomsky auf einen Zoll von 70 Mk. für Hopfen besteht. Heute trifft in Wien eine 40gliedrige Deputation der Saazer

Hopfeninteressenten ein, um bei der Regierung in dieser Zoll- frage zu intervenieren.

Zur Begründung der Militärvorlagen. Die Durchführung dieser neuen Militärvorlage soll bekanntlich insgesamt 73,9 Mill. Mark erfordern. Die Begründung dieser Forderungen bemerkt sich in den alten Vätern. Er wird argumentiert mit dem Spruche aller Militärweisen: „Si vis pacem para bellum.“

Das Deutsche Reich wird auch in Zukunft seine Zeit mehr als dreißig Jahren bedürfte friedliche Politik fortsetzen. Hierzu bedarf es nach wie vor eines starken, schlagfertigen und fruchtigen Heeres. —

Dann kommt die Berufung auf die bösen Nachbarn. „Nur nicht darum kann es sich handeln, allen möglichen Gegnern an Zahl überlegen oder auch nur gewachsen zu sein, wohl aber kann und muß gefordert werden, daß das Deutsche Reich in der Veranlagung seiner Volkskraft zum persönlichen Dienste in der Landesverteidigung mit den Nachbarmächten gleichen Schritt hält.“

Bei dieser letzten Berufung bezieht die Begründung eine böse Unvorsichtigkeit; sie besteht nämlich in, daß Frankreich „unter ausdrücklichem Hinweis auf Deutschland sich bis her fast jeden in der Lage befindlichen Mann eingekauft“ habe. Frankreich ist also von uns auf seine Militärpannung geschraubt, aber seine Unfähigkeit zu weiterer Steigerung seiner Leistungen kann dem Schrauben untererleidet ein Ende machen. Daß dieser Hinweis auf Frankreich ein glückliches Argument ist, wird behauptet werden können; und wenn die Möglichkeit der Bedrohung durch Frankreich nicht mehr die Bevölkerungslust stimulieren kann, was sonst? Die durch Ausland? Aber das geht doch aus seinem ostasiatischen Kriege zum Tode erschöpft hervor. Hier wird die mündliche Vertretung der Vorlage die Schwäche der schriftlichen ausgleichen müssen. Die in der Begründung angezogene Tatsache, daß die geforderte Friedenspräsenz im Verhältnis zur Bevölkerungszahl geringer sei als die bestehende — 0,90 %, anstatt 0,95 % der Bevölkerung — hilft darüber nicht hinweg, denn, darauf es einzig ankommt, ist, ob die Erhöhung der absoluten Zahl zur Sicherheit des Reiches notwendig ist und in welchem Ausmaße. Diese Notwendigkeit wird bei der Beratung im Reichstage zu beweisen sein.

Das Programm der neuen Mittelländersvereinigung.

- 1. „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht folgendes, anderweitig nicht bekannt gegebene Programm der neuen Vereinigung:
- 1. Schutz aller nationalen Arbeit.
- 2. Schutz gegen das Eindringen des Großkapitals in den Detailhandel, Verbot der Wanderlager, des Filialwesens und ähnlicher schädlicher Erscheinungen.
- 3. Einschränkung der weiteren, dem Mittelstand schädlichen Entwicklung des Konsumvereinswesens bezw. Aufhebung der Konsumvereine nur nach dem Maße des Bedürfnisses.
- 4. Verbot entgeltlicher und unentgeltlicher Vermittlung von Waren-Ein- und -Verkäufen für Offiziere, Beamte, Geistliche, Lehrer; ferner Verbot der Übernahme von Vorstands- und Aufsichtsratsämtern bei Wirtschaftsgenossenschaften für dieselben Personen.
- 6. Verhinderung der Bauwirtschaft für Warenhäuser in Bezug auf feuergefährlichen Material zum Schutze des Publikums.
- 7. Schärfe Strafbestimmungen zur Bekämpfung des unehrlichen Wettbewerbs, sowie Erlaß eines Gesetzes zur Regelung des Ausverkaufs jeder Art.
- 8. Verbot von Truismen.
- 9. Pensionsfürsorge für die Privatbeamten.
- 10. Regelung des Submissionswesens, Vergebung von staatlichen und kommunalen Arbeiten nur an solche Handwerker, welche den gesetzlich gebührenden Meistertitel führen dürfen.
- 11. Eine weitere zweckmäßige Ausgestaltung des Scheitris bezw. auf feuergefährlichen Material zum Schutze des Publikums.
- 12. Schärfer Bestimmungen gegen das unehrliche Verhalten, eines dieses einschneidende Reform der Arbeitsgesetzgebung.
- 13. Verhinderung der Bestimmungen der Konkursordnung.
- 14. Bessere Sicherung der Forderungen der Kaufleute.
- 15. Revision der Gewerbeordnung. Lehrlinge ausbilden darf nur derjenige, der den Meistertitel erworben hat. Einführung des Besichtigungsmaßes.
- 16. Sorgfältige Pflege und Ausbreitung des Gesundheitswesens.
- 17. Verringerung des § 34 des Grundgesetzes durch Befreiung der Gemeinden von hoher Belastung bei den Berufsvereinsleistungen.
- 18. Abschaffung der Doppelbesteuerung zur Handels- und Handwerkskammer.
- 19. Einrichtung von Handwerksgerichten.
- 20. Abschaffung der Wohl- fahrtsrenten zur Erhaltung und Hebung des Gehilfen- und Gesellenstandes.
- 22. Besserung der Lage des städtischen Haus- und Grundbesitzes durch Befreiung der ungeraden Doppelbelegung.
- 23. Abänderung des Kommunalabgabengesetzes. Befreiung der ungeraden Doppelbelegung, Errichtung von Bezirken.
- 24. Pflege der Interessengemeinschaft zwischen dem städtischen und ländlichen Mittelstande.

#### Nordische Frankreich.

Der nordische Reich. Bei dem Pariser Bankett zu Ehren der skandinavischen Parlamentarier führte D'Estournelles den Vorschlag. Der Senator Vertault erklärte, man beschäufte sich mit der Herstellung von Gefegen und der moralischen Haltung verschiedener Regierungen zum Zwecke der Verbesserung, und um die heilige Allianz der Völker zu verwirklichen. Er ging dann auf die historische Rolle der skandinavischen Völker ein. D'Estournelles beklagte die englischen Parlamentarier und begrüßte alsdann die Skandinavier. Er erklärte, daß die Unterhandlungen zwecks Einführung eines Schiedsvertrages kein Dingespinnst sei, sondern eine Realität. Das Schiedsverfahren sei im Fortschritt begriffen. Der russisch-japanische Krieg sei dazu geeignet, eine Einführung des Schiedsverfahrens zu beschleunigen. Der dänische Abgeordnete Nordam hielt eine Ansprache, worin er auf den Bund der drei Nordlandstaaten hinwies. Es sei unmöglich, daß sich diese drei Staaten jemals befähigen. Er beklagte die Delassos zur Beilegung des russisch-englischen Konfliktes. Der schwedische Parlamentarier beipflichtete dem Wort D'Estournelles. Der Vorliegende der Norwegier beklagte die französische Politik, welche an der Spitze der Nationen stehe, welche an der Förderung des Schiedsverfahrens arbeiten. Combes hieß alsdann die Delegierten willkommen.

Dem Krügers letzte Fahrt. Aus Kapstadt, 29. Nov. wird gemeldet: Der Dampfer „Batavier“ mit der Leiche des Präsidenten Krüger ist heute hier eingetroffen. Die Leiche wird hier feierlich aufgebahrt. Am 7. Dezember wird sie mittels Sonderzuges, der an den meisten größeren Häfen hält, nach Pretoria gebracht werden.

#### Unpolitisches.

Kiel, 29. Nov. Kapitänleutnant Breit- haupt wurde bekanntlich wegen Verlage gefälschter Messerabschlüsse in seinem Amte als Messerbrand des Kreuzers „Gazelle“ zur Dienstentlassung und einer Ge-

fängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. Durch einen Gnadenakt des Kaisers ist nunmehr die Gefängnisstrafe in Festungshaft umgewandelt worden.

Berlin, 29. Nov. Unter dem Vorhitz des Oberbürgermeisters fand eine Sitzung der städtischen Verkehrs- deputation statt, in der Stadtbaurat Krause den schon grundräßig vom Kaiser genehmigten Plan der Unterneuerung der Straße Unter den Linden vorlegte. Dieser Plan sieht eine Verkleinerung des Spernpflanzes vor und nimmt Rücksicht auf den Neubau des Spernpflanzes. Zergewöhnliche Privatinteressen werden durch den Plan nicht berührt. Der Tunnel soll zweigleisig werden und nur geringe Tiefe erhalten. Die Deputation genehmigte den Plan.

In Oldenburg waren die Hotelbesitzer durch die Neuregelung des Hotel- und Lebens in Aufregung versetzt worden. Derassen Grund hatten die Hotelbesitzer in Berlin dazu. Sie haben Eingaben an das Polizeipräsidium vorbereitet, in denen insbesondere auf die Entschädigungen der Gerichte hingewiesen wird. So hat das Kammergericht in einem Falle die Verpflich- tung des Wirtes, die Reisenden zur Abgabe bestimmter Erklärungen über Geburtsort und ähnliches zu veranlassen, abgelehnt. Es heißt in der vom Kammergericht getroffenen Entscheidung u. a.: „Wenn ein Hotelbesitzer den Hotelgästen das von ihm geforderte Fremdenbuch behufs An- und Abmeldung mit der Aufforderung vorlegt, ihr vollständiges Nominale in das vorgegebene Formular einzutragen, und, falls sie solches verweigern, dies darin vermerkt, so hat derselbe keine Schuldigkeit getan. Weigert sich der Gast, vollständige Angaben zu machen, so ist dieser nach Paragraph 24 der Polizeiverordnung strafbar, und hat daher die Polizeibehörde ein Mittel, den sich weigernden Reisenden zu einer vollständigen Angabe zu zwingen. Derselben nur unter der Bedingung eine Wohnung im Hotel einzuräumen, daß er zuvor sein und seiner Angehörigen Nominale vollständig angibt, kann dem Hotelwirt nicht zugemutet werden. Es würde ein solches Verfahren der allgemeinen Sittlichkeit widersprechen und auch den Verkehr der Reisenden, wie er sich in der letzten Zeit herausgebildet hat, in unzulässiger Weise erschweren.“

Villa G., 29. Nov. Zwei aus Norddeutschland stam- mende Familien, Dr. Koller und Illmann, sind mit drei Kindern seit dem 22. November in Heiligenblut voll- ständig eingeschneit. Wegen der bestehenden Lawen- gefahr ist bisher jeder Versuch einer Rettung gescheitert.

Der Anarchist Johannes Most ist in St. Louis verhaftet worden, aber wieder entlassen, nachdem er die Stadt zu meiden versprochen.

Um Geld und Liebe betrogen. Recht empfind- lich geschädigt wurde eine Frankfurter ältere Dame, die auf dem Wege der Zeitungsannonce einen Bräutigam gefunden hatte, der sich als Straßenbauinspektor bezeich- nete und sich Emil Reiche aus Fulda nannte. Als die Ver- lobung zustande gekommen war, überredete der Bräutigam die Braut, gemeinschaftlich ein Haus zu kaufen. Er trat auch tatsächlich mit einem Hausbesitzer in Verbindung und gab eines Tages der Braut an, der Kauf sei perfekt, es müße eine Anzahlung geleistet werden. Beide begaben sich zur Bank, in der die Braut von ihrem Gutachten 12 000 Mark abhob. Auf dem Heimweg erbot sich der Bräutigam, den Geldbetrag zu tragen, damit er sich nicht verlor. Er kam aber in der Stadt des Geldes beraubt, als er eine ihm günstige Gelegenheit benutzte, auf Zimmerwiedersehen zu verschwinden. Er hatte angegeben, in Bad Wildungen stationiert zu sein.

#### Aus dem Großherzogtum.

Der Redaktor unterer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist mit genauer Dürckennagel gefüllt. Mittelungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion nicht willkommen.

#### Oldenburg, 29. November.

Personalien. Se. Königl. Hoh. der Großherzog hat geruht: Den Postor der höheren Mädchenklasse in Delmenhorst, Dr. Senning, auf sein Ansuchen zum 1. Dez. d. J. zur Disposition zu stellen.

Der Altor Dr. Rumpf in Oldenburg ist anstelle des Gerichtsassessors Wiese dablei für den Monat Dezember d. J. zum Hilfsrichter bei dem Landgericht Oldenburg bestellt. v. B. „Aus Volkes Mund.“ Unsere heimische Schriftstellerin Fel. Theodora Jabelius, als Erzählerin und Romanchriftstellerin in der deutschen Schriftwelt unter dem Namen Th. Just u. rühmlichst bekannt, hat soeben in der Schulzeischen Hofbuchhandlung ein Buchlein unter dem Titel „Aus Volkes Mund“ erschienen lassen. Es enthält zwei seltene Studien über das Sprichwort („Die Weisheit auf der Gasse“) und über das Volkslied. Das Heft ist der Frau Großherzogin, der warmherzigen und verständnisvollen Freundin des Volkes, gewidmet. Im ersten Abschnitt des Buchleins bringt die Verfasserin uns eine große Anzahl Sprichwörter und Sprichwörtlicher Redensarten, unter Vermittlung der Bekanntheit, die stets im Munde geführt werden. Sie verleiht sie auf verschiedene Gruppen, denen sie Geleit- und Verbindungsworte mitgibt, die uns den darin aufgeschriebenen Weisheits- und Erfahrungsschatz nahe legen, die mancherlei zur Erklärung, des und jenes zur Entstehung und ein kurzes und lautes zur Veranschaulichung enthalten. Manches goldene, manches gemüthliche, manches wichtige Wort wird uns darin zu neuer Würdigung vor Augen geführt, und so trägt die heilige Sammlung dazu bei, die Ausdrucksfähigkeit unserer Sprache noch zu mehren und die Reichhaltigkeit der Volksseele ins hellere Licht zu rücken, die, gerade in den Sprichwörtern ihre ureigensten Denken und Empfinden niedergelegt hat.“ Mit bester- licher Wärme erfüllt ist die Betrachtung über das Volkst- lich, von vielen schönen Strophen durchsetzt. Obwohl man untere Zeit nicht einer Geringschätzung der Volkspoesie an- fangen kann, werden diese Erklärungen, sinnreiche und Wiedererweckungen jedenfalls viel zur ästhetischen Würdigung unserer edelsten Liedform beitragen. Th. Jabelius zieht auch die Volksballade und das geistliche Lied, sowie die Volksreime mit heran und weist sehr richtig darauf hin, daß das Volkslied nie aussterben werde, sondern daß man's noch überall auf dem Lande und in Berg und Wald finden könne, wenn man es suche. — Das Buchlein wird sicherlich vielen nachdenklichen, sinnigen Lesern eine her- zliche Freude bereiten.



# Gröffnung der Weihnachts-Ausstellung

am Donnerstag, den 1. Dezember.

## E. G. Büsing & Co., Hoflampenfabrikant, Haarenstrasse 46/48.

### Direkt aus der Schweiz.

Officiere zirka 40 Pfd. gefärbte Schweizer Batist- und seidene Taschentücher, sowie zirka 800 Stück echte Schweizer Stickerien zu spottbilligen Preisen.

Ferner empfehle als besonders preiswert die jetzt persönlich in Berlin sehr vortheilhaft eingekauften Strümpfe, Handschuhe, Normal-Wäsche, Gardinen, Unterrocke, Pier- und Hausschürzen. Ein Posten Spitzen, Metr. 5 Pfg. Ein Posten elegante haltbare Korsetts nur 1 Mk. Ein Posten gefärbte feine Teeschürzen nur 50 Pfg. Ein Posten Zwirn-Einsätze, Meter 15 Pfg. Ein Posten hochfeine Tülldecken, Säuser und Sofaschoner, letztere von 10 Pfg. an bis zu den feinsten echten Erzgebirger Klappel-Decken, in allen Größen ebenfalls enorm billig!

Sandgestirke Puffen 20 Pfg., do. hochfeine ganz handsekonierte 1.25 Pfg. Ein Posten seidene Bänder, Metr. von 5 Pfg. an, schwarzes Sammetband fabelhaft billig! Reichhaltige Auswahl in gefärbten Decken, Säusern, Servierdecken, Wäschebeuteln, Nachttaschen, Tabletten, sehr geeignete Weihnachtsgeschenke, besonders preiswert. — Auf sämtliche aufgeführten Gegenstände gewähre bis Weihnachten

### 10% Rabatt.

## Nur Gaststr. 4. S. Seelenfreund.

**Erben in Deutschland gesucht.**  
Die Verwandten des hier verstorbenen John (Johann) Siebel werden behufs wichtig. Mittheilungen von dem Unterzeichneten gesucht.  
John Siebel, aus dem Großherzogtum Oldenburg gebürtig, wurde 60 b. 65 J. alt; seiner Mutter Mädchennamen war Wiedmann o. Wümann.  
Beantwortungsschreiben müssen den vollen Namen des Vaters u. der Mutter des John Siebel, nebst Name, Alter, Adresse u. verwandtschaftliches Verhältnis aller zur Erbschaft Berechtigten angeben, sowie Aufschluss über j. inen Lebenswandel von Geburt bis zum Empfang des letzten Briefes.  
Man wende sich direkt an  
**Manly Whitaker,**  
Postoffice Box 366,  
El Paso, Texas, U. S. A.

**Voss'sches Vogel-futter**  
mit der „Schwalbe“  
für alle Vogelarten erprobte Mischungen, 100fach prämiert, in den meisten zoologischen Gärten im Gebrauch, ist das beste und älteste Futter in versiegelten Paketen zu Originalpreisen in stets frischer Packung erhältlich in Oldenburg bei  
**F. S. Troschon.**

Murich, Bisma  
**Tischbutter.**  
9 kg franco gegen Nachnahme 10.50 Mark.  
**J. H. Goemann,**  
W. Winter (Nachf.)

**Sonigfuchen**  
stets reich, a Pfd. 40 Pfg., Groninger Sonigfuchen garantiert rein mit und ohne Gewürz, a Pfd. 60 u. 70 Pfg., ff. Doppelant-Tafel 80 Pfg., Bruch-Chocolade garant. rein, a Pfd 1 Mk., ff. Marzipan-Masse, a Pfd. 1 Mk. emp. **Edo Püttner, Judenmarken.**  
1 Mk. 50 Pfg.  
koffet ein Portemonnaie a. einem Stück Nindleder gearbeitet. Zimentasche mit Holzverschluß.  
**Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.**  
Flomen, Nissen, Kleinfleisch, Subbenkuchen empfehlt  
**Oldenbg. Fleischwarenfabrik.**

**Hermann Grube, Oldenburg.**  
**Geschäfts-Gröffnung.**  
Den geehrten Einwohnern von Oldenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Bremerstraße 13** ein  
**Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- u. Optisches Waren-Geschäft**  
eröffnet habe.  
In Verbindung mit leistungsfähigen ersten Fabriken bin ich im Stande, jeder Konkurrenz zu begegnen. Ich werde in meinem Geschäft nur streng solide Waren zu billigen Preisen führen und bitte bei Bedarf mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Reparaturen an Uhren, Goldsachen etc. werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Grube, Uhrmacher u. Goldarbeiter.**

**Gratis-Beigabe!**  
Am Freitag, den 2. d. Wts., und Sonnabend, den 3. d. Wts., erhält jeder Käufer von  
**1 Pfund gebe. Kaffee von 1.00 Mk. an, oder 1 Pfund Kaka, oder 1/2 Pfund Tee**  
(Ausser 5% Rabatt in Marken)  
eine **hochelegant dekorierte Teedose gratis.**  
Die Dosen sind in versch. Mustern vorräthig.  
**Dampf-Kaffee-Rösterei**  
**C. Retelsdorf,**  
Oldenburg,  
Langestraße Nr. 72. Langestraße Nr. 72.

Zu verk. Sportwagen, Marienstr. 12  
Zu kauf. gel. e. schwarz. Minorka-Pahn u. Senne. Alsterstr. 7.

Zu verk. e. schönes Kuhbrind. **Gennede,** am Markt.  
21. hühnd. St. u. 1 R., unim. Schäferh. 1

## Restaurant Bavaria.

Vom 1. Dezember ab täglich: **Konzert des kroatijischen Streich-Orchesters** (6 Personen) im Nationalcafé.

Eintritt frei. Helles Bier 10  $\frac{1}{2}$ . Dunkles Bier 15  $\frac{1}{2}$ . Um zahlreichem Besuch wird gebeten.  
Hochachtungsvoll **Georg Wilhelm.**

## Wardenburg.

Am Sonntag, den 4. Dezbr. 1904:  
**1. großer Gesellschafts-Abend**  
vom Oldenburger

**Pilettanten-Verein Germania** im Saale des Herrn Rüschen.  
Zur Aufführung kommen nur wirklich alles neue Theaterstücke, sowie Couplets u. Duette; weiter wird sich ein Drahtseilkünstler u. Dekorationslauer produzieren und ein Original-CLOWN und **dimmer August** die Zwischenspausen durch ihre gediegene Witze ausfüllen. Es wird also in jeder Weise für einen humorvollen Abend gesorgt werden.  
Entree 30  $\frac{1}{2}$ . Anfang pünktl. 7 Uhr.  
Es laden freundlichst ein  
**Der Vorstand. J. Rüschen.**

## Süsse Mädell!

Walzer (Original und erleichtert), Lied, Potp., Kl.-Ansätze, Texte, Sprengers Musikhdlg., Schüttingstrasse.

## Odeon, Oversten.

Zur Einweihung meines der Neuzeit entsprechend eingerichteten **Restaurationszimmers** lade meine verehrten Freunde und Gönner zu  
**Freitag, den 2. Dezbr., abends 8 Uhr,**  
hierdurch freundlichst ein.  
**Gerhard Müller.**  
NE. Gleichzeitig halte obiges Zimmer als sehr geeignet zur Abhaltung von Versammlungen und Gesellschaften bestens empfohlen.

## Regel-Klub „Hol di“.

Sämtliche Mitglieder haben am **Freitag, den 2. Dezbr., abends 8 1/2 Uhr,** in Scheel's Restaurant pünktlich zu erscheinen.  
**Der Vorstand.**  
und Wänschefutter, 1/2 kg 8 Mk., totale Verrechnung garant.  
**Kammerj. Bräuer. Riese, Hof. 10.**

## Ratten-

**Dankausagen.**  
Westerburg. Allen denen, die uns anlässlich unserer Silberhochzeit durch Gratulationen und Geschenke erfreut haben, sagen wir  
**herzlichen Dank.**  
Zu danken: **Georg Bernhard Speeder, Jallenburg, 27 J. Adeline Kroog, geb. Buchmann, Eibyr, 32 J. Invalide Karl Joek, Bant, 66 J. Enno Dirichs, Leer, 16 J. G. Steiners, Holtland, 25 J. Wm. Greije Liden, verm. Uphoff, geb. Janzen, Wilhelmshaven, 76 J. Hirtte Margarete Meents, geb. Carms, Jever, 44 J. Schuhmachermeister Johann Ulrichs Zellmann, Wesswarden, 71 J. Alwin Wöiden, Wesswarden, 5 J. Wm. Spielmann, geb. Behrens, Einswarden beid.**

## Disantierklub des nat.-soz. Vereins.

Am Donnerstag, abends 9 Uhr, in der Marthalle:  
**Vortrag über Demokratie und Kartellum.**  
Gäste herzlich willkommen.  
**Der Vorstand.**  
Zu taufen gesucht ein gebr., gut erhalt. Kindereskiten. Offerten u. S. 727 an die Exped. d. Bl.

## Großherzogliches Theater.

Donnerstag, den 1. Dezbr. 1904.  
86. Vorstell. im Abonn.:  
— **Der Weg zum Herzen.** —  
Luftspiel in 4 Akt. v. H. P. Arrango.  
Kasseneröffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.

## Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 1. Dez., 7 Uhr: „Mida.“  
Freitag, 2. Dez., 7 Uhr: „Maria Friedhammer.“  
Sonnabend, 3. Dez., 7 Uhr: „Kabale und Liebe.“

## Familien-Nachrichten. Todes-Anzeigen.

**Kastede-Ebende.** Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft nach langer Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treuforgende Mutter **Helene geb. Seghorn** in ihrem 44. Lebensjahre, welches allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringt der trauernde Gatte  
**Herm. Müller u. Kinder.**  
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 3. Dezember, nachm. 8 Uhr, auf dem Kirchhof zu Kastede statt.

**Zwischenahn, 29. Nov.** Heute starb plötzlich infolge Entbindung meine innigstgeliebte Frau, **Elise geb. Segelhorst**, im 34. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringt **Zimmermeister Georg Eilers.**  
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 3. Dezbr., morgens 9 Uhr, statt.

**Stat. Anjage.**  
**Vorbest, 29. Dezbr. 1904.** Heute morgen traf unser den harten Schlag, unsere kleine **Anna** im zarten Alter von 7 Monaten durch den Tod zu verlieren.  
Die trauernden Eltern  
**G. Bruns u. Frau.**  
Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem Kirchhof zu Wiefelstede statt.

**Weitere Familien-Nachrichten.**  
Verlobt: **Boula Barns, Elisabeth, geb. Waltherr, Muffiger, Mannheim-Kaiserthal, Anna Knuth, Wedhausen, mit Ant. Martens, Bippel, Mary Janzen, Enno-Ludm.-Grode, mit Landwirt Johannes Neumetz, Förlin. Alma Behrens mit Dietr. Tobias, Neustadtgebens.**  
Geboren: (Töchter) **G. Oetken, Nordholz b. Judd. Marine-Oberzahlmeister Wegener, Wilhelmshaven. Chr. de Heese, Abbehausen.**  
Gestorben: **Georg Bernhard Speeder, Jallenburg, 27 J. Adeline Kroog, geb. Buchmann, Eibyr, 32 J. Invalide Karl Joek, Bant, 66 J. Enno Dirichs, Leer, 16 J. G. Steiners, Holtland, 25 J. Wm. Greije Liden, verm. Uphoff, geb. Janzen, Wilhelmshaven, 76 J. Hirtte Margarete Meents, geb. Carms, Jever, 44 J. Schuhmachermeister Johann Ulrichs Zellmann, Wesswarden, 71 J. Alwin Wöiden, Wesswarden, 5 J. Wm. Spielmann, geb. Behrens, Einswarden beid.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Büsch als Chef-Redakteur: für den Inseratenteil: J. Repleg. — Anzeigenabdruck und Verlag: B. S. Carl, Oldenburg.





### Kroaten.

**Kinderbewahrungskasse.**  
Der Verkauf für die Oldenburger  
Bewahrungskasse wird a. Donnerstag,  
den 8., und Freitag, den 9. Dez.,  
von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr  
nachmittags im Kasino stattfinden.  
Um gültige Zulassung von Gaben  
jüngster Art bis zum 5. Dezember  
wird von den Unterzeichneten herzlich  
gebeten.

Gleichzeitig werden vom Nöhverein  
Männer, Frauen u. Kinderhemden  
in den verschiedensten Größen zum  
Selbstkostenpreis verkauft, durch deren  
Anfertigung hilfsbedürftigen Frauen  
und Mädchen ein kleiner Verdienst  
geschaffen wird.  
Fraulein Wehrmann, Dsenerstr. 11.  
Frau Kallische, Langestr. 37.  
Frau Justikat Müller, Gottorfstr. 20.  
Frau v. Warrstedt, Roggenmannstr. 12.

**Gemeinde Edewecht.**  
Die Lieferung eines Schranzes  
und einer Wandtafel für die zu er-  
richtende Fortbildungsschule soll am  
Sonntag, den 4. Dezember,  
nachm. 5 Uhr,  
in Mügges Gasthof mindestens  
vergeben werden.  
Die Schulkommission.  
Züchter.

**Bienen-Honig,**  
garant. rein, a Pfd. 65 u. bei 5 Pfd.  
60 Pfa. empfiehlt **Otto Wittner.**  
Zu verkaufen 3 **Ortington-Hühner,**  
1904, 1, 2 **Berghühner.**  
Haarenstr. 46.

**Brustbonbon**  
gegen Husten u. Heiserkeit, a Pfd. 80  
Pfa. empf. **D. Wittner, Stauffstr. 19.**  
Empfehle mich zum Plätten in  
u. außer dem Hause. Steinweg 32.  
Nadorst. Zu verkaufen ein Kuh-  
fals. **G. Engelmann.**

**Schöner Winterberzieher** billig  
zu verkaufen. Sonnenstr. 33 unten.  
Gruendünger wird abgeholt.  
Abtr. unt. 100 poligl. Vloz erbeten.  
**Weihnachtswuns!** Junge Witwe  
22 J., f. n. d. r.,  
ohne jed. Ang., u. Wei. v. üb. 500000 Mk.  
u. Geir. m. f. W. Verm. n. erf. Ehrenz.  
Wen. u. "Veritas" Berlin N 39 erb.  
Vererbschein. Zu verkaufen eine  
Mähmaschine und ein Kofchen.  
**Joh. Ahlers.**  
Neuübende. Zu verkaufen ein  
Ballenfabl. **S. Diers.**

**Holz-Verkauf**  
zu  
**Oberlethe.**  
Hausmann Ch. Danneemann das  
läßt am  
Freitag, den 9. Dez. d. J.,  
mittags 12 1/2 Uhr an,  
auf Cordes' Gehöft das:

**150 Eichen,**  
**50 Buchen,**  
**6 Birnbäume** auf  
dem  
Stamm,  
langes, sch. er. s., altes, teils  
schweres Holz,  
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-  
frist verkaufen, wozu Käufer einlaßt  
**W. Glosstein, Aukt.**

**Wer Erwerb sucht, wer  
Nebenerwerb wünscht,  
wer nach selbständiger  
Ergänzung trachtet, wer  
Geld verdienen will,**  
schreibe sofort eine Postkarte an  
Fallnich's Laboratorium Edel-  
stein bei Hamburg, und verlange  
Gratiszusendung eines illustrierten  
Katal. Mein: Ergänz. verdante ich  
Ihnen! Ja. M. i. V. Bedauer,  
Ihre wert. Adresse nicht schon früher  
erfahren zu haben. J. L. i. W. Weh-  
liche Rundgebungen hunderte. Unser  
Un'ernehmen existiert seit 1862.

### Kroaten.

### Oeffentlicher Immobil-Verkauf.

Das zum Nachlasse der Eheleute  
**S. S. Preckel** gehörige  
**Immobil**

bestehend aus dem zu drei  
Wohnungen eingerichteten  
Haus, Neffenstraße 17,  
nebst Garten zur Größe  
von 3 ar 37 qm,  
soll mit Antritt am den 1. Mai 1905  
öffentlich gegen Meistgebot verkauft  
werden, und haben wir hierzu aber-  
maligen Termin auf

**Dienstag,**  
den 6. Dezember 1904,  
nachmittags 4 Uhr,  
in Amt. Ritters' Wirtshaus an der  
Johannisstraße angelegt, wozu wir  
Respektanten einladen.  
Geboten sind bis jetzt 4200 Mk.  
**Köhler & Behnte.**

**Immobilverkauf.**  
Bürgerfelde. Der Eigner **S. Apes,**  
Bürgerfelde, Bürgerbuschweg, hat  
mich beauftragt, seine daselbst belegen

**Besitzung**  
mit Antritt zum 1. Mai zu verkaufen.  
Die Besitzung besteht aus einem  
geräumigen Wohn- und Wirtschafts-  
gebäude, Stallung u. ca. 17 Scheffel-  
faat besten ertragsfähigen Ländereen.  
Die Ländereien liegen in großer  
Front am Bürgerbuschweg und ent-  
halten beste Laupläge.  
Zweiter Verkaufstermin ist an-  
gesetzt auf

**Montag,**  
den 5. Dezbr. d. J.,  
abends 7 Uhr,  
in **Borchers' Wirtshaus,**  
Alexander-Chaussee.  
Bemerk. wird, daß bis jetzt  
8000 Mk. geboten sind.  
**S. Schwarting, Auktionator.**

**Fischhandlung „Nordsee“.**  
Gaststraße 6,  
empfiehlt  
**Prima Rorderneyer  
Vollschellfische**  
sowie alle anderen Sorten Seeische  
zu billigsten Tagespreisen.

**Feinste Wiesmühleln.  
Sauerkraut**  
(feinstes Magdeburger) Pfund 15 J  
(erprobte Weise billigst).  
**Georg Müller, Hoflieferant.**

**Schöner Hof**  
in **Holstein.**  
530 Morgen Weizenbod., schön maß.  
Herrenhaus, arrondiert, pracht. eig.  
Tagd ist für 185000 Mk. bei 40 000  
Mk. Anz. zu kauf. n. Ausk. erteilt  
**G. Dietmeyer, Neumünster i. S.**

**Große Auswahl  
in  
Glastellern**  
zum Bekleben.

**Zigarrenbänder u.  
Mittelsstücke**  
in vielen Mustern.  
**Georg Stöver.**  
Glas u. Porzellanhandlung.

**Wüsting.  
Genzels Kunst- und  
Figurentheater.**  
Donnerstag, den 1. Dez mber d. J.:  
**Preziosa.**  
Schauspiel in 5 Akten. Anfang 7 Uhr.  
Es ladet ergebenst ein  
**Schrader u. Genzel.**

# Puppen!

**Die Eröffnung meiner  
Puppen-Ausstellung**  
zeige ergebenst an.

**Gest. und ungest. Puppen**  
in enormer Auswahl.  
**Puppen-Sportwagen!**  
**Puppen-Möbel!**  
**Puppen-Küchen zc.**

**Baumstamm! Weihnachtslichte!**  
**Georg Freese,**  
Langestraße 62.  
Mitglied des Rabatt- u. Spar-Vereins.

**Georg Freese,**  
Langestraße 62. **Haarenstraße 1.**

**Putz-Abteilung!**  
**Garnierte und ungar. Süte**  
von heute ab zu halben Preisen!

**Als Weihnachtsgeschenke**  
Anfertigung  
von **Emaille- u. Broschen, Anhängern,  
Nadeln, Knöpfen zc. nach jeder Photo-  
graphie in feinsten kolorierter Ausführung.**  
Bestellung möglichst bald.  
**Diedr. Sündermann,**  
Langestraße 65.



**Oeffentlicher  
Immobil-Verkauf.**  
D. H. M. S. D. Das der Kloster-  
brauerei **Oldenburg, A.-G.** in  
Donnerschwee gehörige zu **Olden-  
burg** an der  
Donnerschweerstr. Nr. 48  
belegene Grundstück (Nr. 1247 d.  
St.-G.-D.), groß 8 ar 45 qm, be-  
stehend aus dem hübsch gelegenen  
zu 2 Wohnungen eingerichteten  
Wohnhause  
m. Veranda, früher „Zum schönen  
Ausblick“ genannt, und großem  
schönen Garten werde ich im Auf-  
trage am  
Sonntag, den 10. Dez.,  
abends 7 Uhr,  
in **S. Meyers Gasthaus, Donner-  
schweerstr. 51,** öffentlich meist-  
bietend zum Verkauf aufsetzen.  
Die Besitzung eignet sich be-  
sonders für einen Privatmann, je-  
doch ist das Haus durch Umbau  
auch leicht zu einem Geschäftshaus  
herzurichten; der Antritt kann  
jederzeit erfolgen.  
Die Verkaufsbedingungen liegen  
auf dem Bureau des Unterzeich-  
neten zur Einsicht aus.  
Kaufschubader ladet ein  
**A. Parussel, Aukt.**

**Gebrauchte  
Maschinen  
u. Motoren**  
aller Art.  
Sauggas-Anlagen.  
Billige feuerfeste  
**Geldschrank.**  
**D. G. Schröder, Bremen,**  
Geeren 68. Fernsprecher 697.

**Origin. Diamant  
Einige  
Mahl-  
Mühlen**  
für Öpel, Roggmühle oder Motor-  
betrieb sollen  
als Probe-  
maschinen mit  
Anfragen unter **£. 729** an die  
Expedition d. Blattes.

**Krieger-Verein  
Edewecht.**  
Am Sonntag, den 4. Dezember,  
abends 6 Uhr:  
**Versammlung**  
im Vereinslokale.  
Wahlen von sämtlichen Ehren-  
ämtern und wichtige Vereins-Ange-  
legenheiten.  
Der Vorstand.

Habe noch mehrere am Schiedweg  
in Bürgerfelde belegene  
**Baupläze und Häuser**  
zu verkaufen.  
**A. Delfen,**  
Baugehäft u. Zement-  
warenfabrik.

### Kroaten.

To the front' **Hosenstrecker,**  
ist der einzige  
welcher das Aufbügel  
erspart, das Einlaufen der  
Hosen verhindert, Knie-  
beugen entfernt! — Ver-  
stellbar! — In nie dage-  
wesener feiner Ausfüh-  
rung! Zerlegbar für die  
Reise! **M. 6.—** à Apparat.  
Rockbügel „Fox“ **D. R.-  
G.-M. 50 J** à St. p. Nach-  
nahme. Wiederverkäufern **Rabatt.**  
**Max Jonas,**  
i. Berlin 42, Alexandrinenstr. 101  
Fabrik patent. Kleiderbügel.

**Braune Kuchen,**  
a Pfd. 70 u. 70 Pfa. täglich frisch  
in bester. Güte empf. **D. Wittner.**

**Berggrößerungen**  
von Photographien jeder Art  
in Kreidzeichnung  
**6, 8, 10 u. 12 Mk.**  
Rechnlichkeit garantiert.  
**Karl Schröder**  
39, Haarenstr. 39.

**Hernburg.** Zu verkaufen ein  
eegales **Gespann Küche,** große  
schöne **Stippenen,** 5 Jahre alt, ein  
5jähriger **Franer** u. ein schwarzes  
Kuhfabl.  
**H. Mohrmann, Gastwirt.**

**Bilder und  
Brautfränze**  
werden schnell und sauber  
eingehaut.  
**Fensterscheiben**  
(ausgeschnitten) in jeder Größe  
billigst.  
**Karl Schröder**  
39, Haarenstr. 39.

Zu verkaufen eine  
**trächtige Sau,**  
die in ca. 8 bis 10 Tagen fertigt.  
**W. Müschmeier, Donnerschwee.**

**Pensionen.**  
Eine alleinich. Dame in Oldenburg  
wünscht zu Ostern 1905 zwei kleine  
Schülerinnen in Pension zu nehmen.  
Gewissenh. Pflege u. Beachtung, der  
Schularb. Zu erst. **Langestr. 33 I.**

**Zu belegen u. anzuleihen  
gesucht.**  
Umzuleihen zum 1. April 1905  
10 000 Mark auf erste sichere  
Hypothek. Offert. unt. **£. 728**  
an die Exped. d. Bl. erbeten.  
Nadorst. Zu belegen auf Hypo-  
thek per 1. Mai 1905 **£. 3000**  
Mk., sowie verschiedene andere Be-  
träge. **D. G. Diers.**

**Darlehne** jeder Höhe; Hypo-  
theken laßt, beliebt  
**Karlowsky, Berlin, Dranienstr. 75a.**

**Verloren und nach-  
zuweisende Sachen.**  
Gefunden ein **Boa.**  
Weincke, Gortens-Chaussee 26.  
Entlaufen ein brauner,  
weiß geflekt. Jagdhund.  
Gegen **Belohn.** abzugeben bei  
**Wirt G. Martens,**  
Evertsen, Hauptstr. 64!  
Verloren zwischen **Wahnd. u.**  
Oldenburg **1 Erdbohr** mit Geblänge.  
Bitte den Finder um Rückgabe.  
Nadorststraße 10 a.

### Kroaten.

# Hessisch-Thür. Staats-Lotterie.

## Ziehung 1. Klasse schon nächsten Dienstag.

Lose empfiehlt zu amtlichen Preisen:

$\frac{1}{8}$  Mk. 3.50,  $\frac{1}{4}$  Mk. 7.—,  $\frac{1}{2}$  Mk. 14.—,  $\frac{1}{1}$  Mk. 28.—,

amtl. bestellte Haupt-Kollektur

# D. LEWIN,

 Oldenburg i. Gr.,  
Schüttingstr. 14.

Versand auch unter Nachnahme; Bedienung prompt und streng verschwiegen.

Gefunden 1 Tischdecke  
Ebersten, Wienstr. 8.

**Wohnungen.**  
Ehorn. Zu vermieten auf gleich oder spät r eine kleine  
**Wohnung**  
für eine einz. Person.  
Diebr. Helmö.

Zu vermieten die Unterwohnung Zeughausstr. 9 auf sofort oder später.  
Edward Epille, Schüttingstr. 9.  
Möbl. Stube u. K. ist zu verm. Weidammstr. 1, bei der Kanalstr.  
Frdl. St. m. B. Donnerstagsstr. 54  
Frdl. Bogis. Haarenstr. 45.  
Zu verm. pr. 1. Mai die abfchl. abge zweite Etage, Preis 425 Mt., Gas- und Wasserleitung.  
Otto Wichmann, Achternstr. 86.  
Eine jedn. Oberwohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Mietpreis 165 Mt.  
Humboldtstr. 27.  
Z. um. fr. möbl. St. Haarenstr. 45 a  
Zu verm. Stube und Kammer. Lindenstraße 57 (Gingana Milchstr.).

Schöne Oberetage ohne Schräglamminen an guier Lage im Preise bis zu 700 Mark für ein Ehepaar ohne Kinder zu mieten gesucht.  
Offerten unter S. 714 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.  
Wer. gut möbl. St. u. K. auf sof. od. später. Nudelamp 2, part.

**Kanzen und Stellen**  
gesuche.  
Auf s o f o r t suche ein junges Fräulein für mein Geschäft. An meldungen erbitte vormittags.  
Georg Stöver,  
Glas-, Porzellan- u. Steinguthbl.  
3-20 Mk. tägl. Lohn. Feer, jed. Etad. verdienen. Nebenverwerb d. häusl. Tätig. Schreibarb. Vert. r. leicht u. dauernd. Näb. d. J. Sonnenberg, Coblenz 20  
Buchh. d. D. Suche auf sofort ein junges Mädchen gegen Salär und Familienanschluß.  
Frd. Neefß,  
Gasthof „Butzadinger Hof“.

Gesucht zum 1. Januar ein gut empfohl. Mädchen.  
Frau Prof. Richter, Rastan-Allee 15.  
Firma, die bereits in vielen Städten vertreten, sucht zur Uebernahme einer demnachst in Oldenburg zu errichtenden Filiale einen bemittelten Herrn. Branchenkenntnisse nicht erforderlich. Eintritt kann sofort erfolgen. Gesl. Off. unter S. 5316 hauptpostlagernd Bremen.

**Sofort gesucht:**  
2 Geschäftsführer, 2 Verwalter, 1 Filialleiter für Oldenburg, muß über Mt. 1000 Kapital verf.  
1 Filialleiter für Hannover, bis Mt. 3000 flüssig. Kapital erford.  
1 Filialleiter f. Möbelgeschäft,  
1 Bautechniker f. Bremen,  
2 Verkäufer für Kolonialm.,  
2 do. f. Dell., Wild u. Geflügel,  
3 Verkäufer für Manufakturw.,  
7 Reisende versch. Branchen,  
3 Kontoristinnen, 2 Kassiererinnen,  
1 Bureauhilfen f. Konsulat,  
1 Bureauvorsteher, 2 Kassierer, Verkäuferinnen aller Branchen.  
Auskunft erteilt kostenlos.  
**Kaufm. techn.**  
**Platzierungsbureau „Reform“**  
Kruft & Co.  
Zentrale: Bremen, Langenstr. 14.  
(Rückporto erwünscht).

Oldenburg. Für mein Glaser- geschäft suche ich zu Ostern u. J. einen  
**Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen.  
Heinr. de Vries, Hofglaser, Ritterstraße 12.

Ein hies. Geschäft sucht einen soliden Arbeiter im Alter von etwa 20 Jahren. Offerten mit. K. 175 postl. Oldenburg l. Gr.  
Bremerehaden. Eine gewissen- haute, erfahrene W ä r t e r i n für 1 Sängling auf längere Zeit gesucht.  
Frau Kapl. R. Nierich,  
Hoydstraße 51.  
Stundenmädchen gef. Georgstr. 16.  
Eine j. aktur. Frau sucht bei bef. Leuten Stundenstelle. Marienstr. 12

Für mein Weiß-, Kurz- und Mode- waren-Geschäft suche zu Ostern einen  
Lehrling.  
Georg Sarenberg.

**M u r i c h.** Gesucht pr. Jan. od. F b r. mehrere gewandte  
**P u k a r b e i t e r i n n e n**  
bei Zahnteilung.  
Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehalts- ansprüchen erbittet  
Simon Hoffmann.

**Barel.**  
Auf gleich oder 1. J. Januar ein junges Mädchen für Haushalt und Restaurant.  
„Zivoli“.

**Barel.**  
Begen Ent-antung des jehigen Mädchens auf gleich ein anderes für Küche u. Haus.  
„Zivoli“.

**Sichere Existenz!!**  
10 Mt. täglich können Händler, Hausierer, Hausiererinnen verdienen durch Verkauf eines patentamtlich geistlich geschützten Artikels.  
Nähere Auskunft wird erteilt  
Lindenstraße 44, 1. Etage.  
Suche auf sofort u. Jan. Dienst- mädchen f. hies. Privatthäter u. Hotels u. z. 1. Febr. ein jung. Mädchen zum Kochenerlernen, schlicht um schlicht.  
**Frau Graf, Marktthalle.**

Maifeste. Gesucht z. 1. Mai 1905 für meinen H. Haushalt ein nettes, unverlässiges Mädchen, nicht unter 18 Jahren.  
Frd. Jook.

In Hameln a. d. Weser finden junge Mädchen zur gründl. Erlernung des Haushalts sowie der gesell- schaftl. Formen fernandl. Aufnahme in  
**Pensionat L. Bollensens.**

Wünsche zu meinen beid. Söhnen, welche d. Realschule besuchen, zwei jüing. Schüler in Pension z. nehmen.  
Frau Wilms, Lambertstr. 50 a.

**Ein Hausknecht per**  
sofort **gesucht,**  
**eine Verkäuferin und eine**  
**Frau z. Ladenreinmachen.**  
**Rössers**  
Schuhwarenh. Ritterstr. 1.

Gef. zu Ostern o. ein. e. Beherling für meine Bäckerei u. Konditorei.  
Karl Brunkhorst, Humboldtstr. 1.  
Felsenhorst. Auf sofort zwei tüchtige

**Klempnergefallen,**  
verheiratet am liebsten; dauernde Stellung.  
S. von Eggern, Tramestr. 75.  
Auf so bald wie möglich ein  
**ordentliches Mädchen.**  
Näheres  
Kriegerstr. 15.

In tiger umjantiger Arbeiter od. Schloffer, auf Tiefbohrungen und Brunnenbau bewandert, sofort gesucht.  
D. S. Hornung,  
Maschinenfabrik, Kurwidstr. 10.  
Tüchtiger verheirateter Kaufmann, vertraut mit Maschinen-Installation für Gas- und Wasserleitung, welcher Kaution stellen kann, zur Vertretung meines Stadtgeschäfts sofort gesucht.  
D. S. Hornung, Maschinenfabrik.  
Faderberg. Gesucht zum 1. Mai ein Knecht von 15-16 Jahren.  
G. Deltjen.

Ein geb. jung. Mädchen (Dänin) welches selbständig locht, sucht Stell. in seinem Hause b. Familienanschluß. Off. u. S. D. postlax. Auguststien.  
Wieser a. Weser. Gesucht pr. sof.  
**10-15 Maurer**  
auf Winterarbeit.  
Wöhsen & Lemke.

Erfahrener Buchhalter empfiehlt sich zur Führung und zum Abschluß der Bücher.  
Gesl. Off. u. S. 676 an die Exp. d. Bl. erb.

Drake a. d. W. Für mein Freizeit- geschäft suche ich zu Ostern einen jüing. Jungen als Beherling.  
G. Wischniewski, Freizeit.  
Nähere Auskunft erteilt auch gerne Herr R. Gunger, f. Katharinenstr.  
G e s u c h t z u m 1. M a i 1905 ein tüchtiges

**junges Mädchen**  
für Haushalt und Laden (Manufaktur) geg. n. gutes Salär und Familien- anschluß. Daselbe muß besonders im Nähen und Aufschneiden geübt sein.  
Alteneßch (Oldenbg.).  
Robert Hartung.

Ich suche zum 1. Januar für mein Wam-atture, Kolonial-, Eisen- und Kurzwarengeschäft ein. soliden, tücht.

**junges Mann.**  
Nur branchenunbige und mit guten Empfehlungen versehenen junge Leute wollen sich melden.  
Schwei i. D. W. Namien.  
Ein jung. Mädchen zu f Stellung zu Mai 1905, schlicht um schlicht. Offerten unter S. 725 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht ein saub. Mädchen**  
für die Vormittagstunden.  
Georgstr. 9, part.  
Alt. Kochmannsell sucht auf sof. Stelle. Zu erst. in d. Exped. d. Bl.  
Eine akkurate Frau emp. sich zum Waschen u. Reinm. Gränerstr. 6.  
Suche zu Ostern einen

**Lehrling**  
für meine Kunst- u. Handelsgärtnerel.  
**Aug. Fischbeck Nachf.**  
S. S. F. Wöhring.  
Suche zu Ostern einen Beherling für meine Gärtnerei.  
G. Janßen.

Z. 1. Jan. o. 1. Febr. e. Mädchen, w. waschen l. Fr. Müller, Bahnhofspl. 3.  
Fg. Mann, in d. Baubranche erl. u. pers. i. Schreib., Rechnen u. dopp. Ital. Buchführ., sucht pass. Stell. auf gleich o. sp. Off. u. S. 724 an d. Exp. d. Bl.  
Gesucht auf gleich ein

**junges Mädchen**  
schlicht um schlicht zur Erlernung der häuslichen Küche und ein jüingeres  
**ordentlich. Kinder mädchen.**  
Frau Casar Nabe, Bannestr. 16.  
Für meine Bäckerei u. Konditorei zu Ostern oder Mai ein

**Lehrling.**  
Th. Koop, Sie elbo str. 8.  
G e s u c h t z u O s t e r n e i n  
**Klempnerlehrling.**  
F. Weinjohanns,  
Klempnermeister, Nadorfstraße 4.

# 2. Beilage

in Nr 279 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 30. November 1904.

## Un unsere Inserenten!

Um die Herstellung des Blattes vor jeder Verzögerung zu bewahren, bitten wir größere Annoncen am Tage vor ihrem Erscheinen schon aufzugeben, kleinere bis spätestens um 9 Uhr morgens. Für später eingehende Aufträge können wir die Aufnahme in die betr. Nummer nicht zusichern. \* \* \* \* \*

Verlag der „Nachrichten für St. u. L.“

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigenbelegten Originalnachrichten ist ohne unsere Genehmigung verboten. Abdrucken und Verbreiten über lokale Blätter ist ohne unsere Genehmigung nicht zulässig.

#### \* Odenburg, 30. Nov.

**\* Chrysanthem.** Wohl in keiner Blumenhandlung wird in der jetzigen Jahreszeit diese so sehr beliebt gewordene Blume fehlend. Ueberall sieht man sie in den größten und mannigfaltigsten Exemplaren. Die Chrysanthem gehören zur großen Familie der Compositen und zählen gegen 100 Arten, in Europa, Nord- und Mittelasien, Nordamerika und Afrika. Das hier beschriebene Chrysanthem *indicum* L. (Goldaster) stammt aus Japan und wurde im 16. Jahrhundert in Europa eingeführt. Im Jahre 1847 erst soll das erste gefüllte blühende Chrysanthem erzielt worden sein, ursprünglich war es einfachblühend. In Japan spielt das Chrysanthem nicht nur in der Gärtnerei und Kunstindustrie eine große Rolle, sondern es ist auch von nationaler Bedeutung. Der 9. September wird als Jahresfest besonders gefeiert, welches der Kiku, dem Sinnbild für langes Leben, gewidmet ist. Die Kaiserliche Familie hat eine Kikublanke im Wappen und der Chrysanthem-Orden (Goldblumenorden), wird nur an gekrönte Häupter und hohe Staatsbeamte verliehen. Das Chrysanthem ist nach und nach durch mühsame Kreuzungen und durch besondere Kulturverfahren auf seine jetzige Glanzstufe gebracht. Ein besonderer Ehrgeiz der Gärtner ist es, möglichst große Blumen zu erzielen. Zu diesem Zweck wird an einer Pflanze nur ein Trieb und eine Blütenknospe stehen gelassen. Alles andere wird sorgfältig und rechtzeitig entfernt, ohne die lebenswichtige Knospe im Geringsten zu verletzen. Es eignen sich jedoch nicht alle Sorten zur Anzucht von großen Blumen, es gibt viele Sorten,

welche trotz eifrigster Pflege nicht die gewünschte Größe erreichen. Die Vermehrung geschieht vom März bis Ende Juli, doch kann man bei günstigen Witterungsverhältnissen sogar noch im August vermehren. Will man Hochstämme ziehen, so empfiehlt es sich, die Stecklinge recht früh einzusetzen, also etwa Anfang März. Die Pflanzens, welche nur einen Trieb entwickeln und eine Blume bringen sollen, kann man ziemlich spät vermehren, also etwa Ende Juli. Von großer Wichtigkeit ist die Ernährung der Pflanze und kann man so leicht das Gute nicht zu viel tun. Das Chrysanthem liebt eine recht fröhliche, etwas sanftere Erde und wächst am besten aufgelöst als Guano, Knochenmehl, Hornspäne, Kuddinger oder was man gerade zur Hand hat; mindestens wöchentlich einmal, am besten abends. Ein vorzügliches Düngemittel ist Bremer Kuddinger oder Kattinendünger, doch muß hiermit etwas vorsichtiger verfahren werden. Die Chrysanthem können einige Nützlinge betragen, jedoch nicht die Wälder. Nachdem sie abgeblüht sind, schneidet man die ganzen Pflanzens bis auf 10–15 cm ab und stellt sie an einen kühlen Ort, nicht zu weit vom Licht ab. Sobald es die Witterung erlaubt, kann man sie in den Garten pflanzen, wo sie bis zum Herbst verbleiben und dann wieder eingepflanzt und in einen Raum von 5–8 Gr. R. gestellt werden. Sollten die Triebe zu lang werden, so kann man sie bis etwa Ende Juli noch verschiedene Male eintufen und die abgeschrittenen Triebe auch wieder als Stecklinge verwenden.

**\* Glasfisch und die Wasserkorrektur.** Die „Glasfisch“ schreiben: Um die immer wieder vorgebrachten Behauptungen, daß der Stadtrat nicht rechtzeitig genug gegen die Schädigung Glasfisch durch die Korrektur der Untersee protestiert hätte, zu widerlegen, wurden in der Stadtratssitzung vom 25. November hierüber vom Magistrat, auf Grund der Akten, Aufklärung erteilt: Schon im Jahre 1870 legte der Stadtrat Protest ein gegen eine Abdämmung des Refumer Lochs und wies dabei auf die Schäden hin, die durch die Verlegung der Werf bei Ochstum für diesen Ort entstanden seien. Im Jahre 1874 wurde unter Hinweis auf die beabsichtigte Korrektur der Untersee gegen eine etwaige Verlegherung des Refumer Lochs protestiert. Im Jahre 1880 mußte der Stadtrat sich wiederum wehren gegen die beabsichtigte Abdämmung des Refumer Lochs und der Refumer Güte zu gunsten einer besseren Entwässerung des Refumer Sees. Der Stadtrat wies 1883 wiederum auf die Wichtigkeit der Offenhaltung des Refumer Lochs hin. Großherzogliches Staatsministerium teilte am 20. Mai 1886 dem Stadtrate mit, daß die Verhandlung mit Bremen ergeben hätten, daß das Refumer Loch in der jetzigen Breite erhalten bliebe. Im Anschluß 1887, als geraume Zeit vor Abschluß des Vertrags zwischen Odenburg und Bremen, war eine Deputation des Magistrats und Stadtrats zum Großherzoglichen Staatsministerium, um gegen die Korrektur zu protestieren. Am 22. November 1887 wurde der Vertrag mit Bremen abgeschlossen, und darin, entgegen der Versicherung vom Jahre 1886 Mai 20, eine bedeutende Verengung des Refumer Lochs zugestanden, und, trotz Protest des Stadtrats, leider auch vom Landtage genehmigt.

**\* Christen, 30. Nov.** Vor einigen Tagen hatten sich auf Ansuchen des Herrn Hauptlehrer - Wragge die Vorstände einiger hiesiger Vereine zu einer Besprechung über die Fortsetzung der beliebten Unterhaltungsabend in Soltes Wirtshaus eingeladen. In entgegenkommender Weise haben hierauf der Turnverein und der Männergesangsverein

ihre aktive Mitwirkung zugesagt, so daß der nächste Unterhaltungsabend bereits am nächsten Sonntag im „Schützenhof zur Lanenburg“ stattfinden kann. Herr Hauptlehrer Wragge wird den Besuchern durch Lichtbilder „Kultur und Leben“ vorführen. Während der Hofpausen wird der Turnverein Freiübungen und Übungen am Barren machen; der Männergesangsverein wird mehrere Lieder zum Vortrag bringen. Es ist somit unseren Einwohnern gegen ein geringes Eintrittsgeld wieder ein interessanter Abend in Aussicht gestellt. Am Freitag, den 2. Dezember, werden die Wälder den Schulkinder gezeigt. — Herr Malermeister Kottenbrink verkaufte sein an der Schillerstraße gelegenes Haus mit Zubehör für 11 500 M. an Herrn Hofschaffner Sander. Der Antritt erfolgt am 1. Mai n. J.

**ka. Hunslofen, 29. Nov.** Das Fest der goldenen Hochzeit feierte am letzten Donnerstag das Ehepaar Schulmann daselbst.

**ka. Wardenburg, 29. Nov.** Ein frecher Diebstahl wurde vorgestern in Oberleite beim Schuhmacher B. verübt. B. hatte vorgestern ein Schwein geschlachtet und das Jagen. Fett, welches er zu Wurst gebrauchen wollte, des Abends in die Speisekammer gestellt. Als seine Frau am andern Morgen das Fett holen und verarbeiten wollte, war es verschwunden. Das Fett, womit das Fleisch bedeckt gewesen war, lag neben dem Hause. Voriges Jahr wurden B. zwei Flomen gestohlen.

**\* Barel, 29. Nov.** Am 26. d. M. fand unter dem Vorsitz des Amtshauptmanns Dr. Driever im Viktoria-Hotel hierseits eine Sitzung des Amtrats des Amtsverbandes Barel statt. Die Rechnung des Amtsverbandes für das Jahr 1903/04 wurde, nachdem über die dazu gemachten Revisionsbemerkungen entschieden war, festgestellt. Zu Mitgliedern der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Barel wurden für die Kalenderjahre 1905 bis 1907 einschl. gewählt: Hiegelbesitzer L. de Conser-Barel, Hiegelbesitzer J. Schwarting-Vogelste, Landwirt Chr. Sagemüller-Kranenamp und Landwirt W. Bartsch-Jaberkreuzmoor. Als Ersatzmänner für dieselben wählte man: Landwirt Witting-Barel, Landwirt C. Garthigs-Waggast, Landwirt Dietrich-Santen-Jemel und Landwirt Joh. Schwarting-Jaberkreuzmoor. Zum Ersatzmann des Marktverwalters wurde der Landwirt B. Vordes zu Hohenberge gewählt. Hierauf folgte die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Besitzerten gemäß §§ 61, 62 und 63 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Es wurden gewählt: 1. für die Stadtgemeinde Barel: als Vertreter der Arbeitgeber: Fabrikant Rudolf Winder-Barel, Fabrikant L. Klaus-Barel, Zimmermeister Bernh. Jürgens-Barel und Tischlermeister Johann Wienten-Barel; als Vertreter der Besitzerten: Hofarbeiter Wilhelm Speidel-Barel, Siedemeister Rich. Dreese-Barel, Schlosser Wilhelm Vorchter-Barel und Korarbeiter Anton Koch-Barel. 2. für den Amtsbezirk Barel, als Vertreter der Arbeitgeber: Fabrikant J. B. Jansen-Hotel, Sattlermeister F. Waidhüter-Vochhorn, Tischlermeister J. Wilkens-Jaberberg und Schneidermeister W. Jakobs-Schneidung; als Vertreter der Besitzerten: Aufseher Heinrich Sübrun-Neuenwege, Landmann F. Stöbling-Orinental, Hiegelmeister F. Durling-Vochhorn und Maschinenmeister Emil Reinert zu Jemel. Sodann wurde eine Verfügung des Staatsministeriums vom 11. Juli d. J., betr. Förderung der Feld- und Moorkultur, mitgeteilt. Der Amtrats erklärte, daß von einer Verfolgung der in der Verfügung gegebenen Anordnungen abzusehen sei, da der hiesige Amtsverbandsbezirk sich hier-

### Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

**Im neuen Nietzsche-Archiv** teilte das „Neue Magazin“ mit: Der französische Schriftsteller J. de Montesquieu gibt ein paar Notizen über seinen Besuch in Siles-Maria und das, was er über den Philosophen Nietzsche von dessen Wirt erfuhr. Nietzsche hatte jeden Karm, seine neue Feinheit nicht vor 11 Uhr morgens, nahm seine Mahlzeiten sehr unregelmäßig, und stellte oft, um sich noch nach zu erhalten, die Füße in lautes Wasser. Er war empfindlich wenig Belüftung. Wenn er abtrete, ließ er das Zimmer voll Korrekturen und Notizzettel liegen. Reisende nahmen sie als gute Beute mit, der Welt wurde den Erben übergeben. Der Wirt erzählt: „Mein Wirt betreibt mit außer zwei Damen, die im „Kotel Wpenrow“ wohnen und außerdem häufig schreckhaft waren, schreckhaft wie Eidechsen oder irgend ein anderes der gleichen und die Damen besuchte, einen Tages nahm Nietzsche, als er die Damen besuchte, einen kleinen Frosch mit und ließ ihn im Zimmer der Damen plötzlich aus seiner Tasche springen. Und als er ihren Schrecken sah, wie sie kreischend aufstiegen und sich flüchteten, lachte er. Ein Nachen, sag ich Ihnen, ein Nachen... er sprach vor Nachen, wand sich vor Nachen...“ Montaigne meint dazu: Er ließ die kleinen Fische den Damen an die Nase springen, wie er in seinen Schriften so oft Raketen, Fische aufsprühen ließ, „des petits diables“ a fusage des femmes.“ Und die Damen flüchteten sich, Schreie ausstoßend. Und das machte ihn lachen.

**Der Weg des Todes.** Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht den Brief eines Offiziers, der bei dem Korps Sloudschew der Schlacht am Schabo beigewohnt hat:

Die Nacht sank herab; wir hatten vierzehn Stunden gekämpft, immer vor dem mächtigsten Feuer hinter unsere Befestigungen gekauert. Als im Augenblick der Ruhe eintrat, wurde ich nach den rückwärtigen Stellungen geführt, um dem Generalstab eine Meldung meines Obersten zu überbringen. Ich erreichte endlich ein dinesisches Dorf, das tief hinten in einem engen Tale lag. In einem halb verfallenen Hause, um einen alten Tisch, auf dem eine Kerze stand, gruppiert, traf ich die Generale Sloudschew, Nidenlein, Lunoff, Gerschmanow und Wassiliew, die gerade Kriegsrat abhielten. In einer Ecke lag, die verwundete rechte Schulter ganz bandagiert, der Generalstabchef der 9. Division, Oberst Gontor. Es war ein harter Tag gewesen. Das Regiment „Wenla“ wurde von einem Hauptmann kommandiert, da alle höheren Offiziere, teils gefallen, teils schwer verwundet, danieder-

lagen. Die Verluste an Offizieren waren überall sehr bedeutend. Trotzdem gelang es Du, dem willensstarken Offizier Soldaten, nicht die unferigen zum Weichen zu bringen. Das Nachdrängen des Feindes war aber so gewaltig, daß die Generale in Erwägung zogen, ob es nicht besser sei, eine weiter rückwärts gelegene Stellung zu besetzen, und sie zur Verteidigung heranzuziehen.

Nachdem ich meine Meldung dem General übergeben hatte, begab ich mich in ein benachbartes Haus, wo eine Gruppe Offiziere zusammen plauderte. Neuntant Elek sagte gerade bei meinem Eintritt: „Der Weg, der von der feindlichen Position zu der unferigen führt, ist ein wahrer Weg des Todes. Die Japaner legen keine vierhundert Meter von uns entfernt und unterhalten ein mörderisches Feuer auf unsere Stellungen. Wer sich nur über der Brustwehr des Schützengrabens zeigt, ist ein Mann des Todes. Sie schießen mit einer so großen Sicherheit! Und so dauert es schon drei lange Tage und Nächte, und die unferigen haben noch keinen Schritt nach vornwärts machen können.“

„Wie lange werden wir wohl noch hier ausharren müssen?“ fragte ein anderer Offizier. „Gott allein weiß es.“ antwortete man ihm.

„Warum haben wir aber noch keine Nachrichten von Stadelberg?“ fragte der erste Sprecher. „Wann wird er endlich erscheinen, um den Japanern in die Plante zu fallen?“ Ein Stabsoffizier, der sich zu unserer Gruppe gestellt hatte, antwortete: „Er konnte sich keinen Weg durch die Japaner erzwingen, vielmehr mußte er zurückweichen.“ Zerstörtes Schweigen!

„Aber das 6. sibirische Korps marschiert doch auf unserer rechten Flanke, und mühte doch Du zwingen können, sich zurückzuziehen.“ warf jemand ein. „Zah Gott es gebe.“ sagte ein alter Hauptmann, „obwohl es mir lieber wäre, wenn wir allein mit ihm fertig würden.“

„Galtet Euch gesund.“ sprach Elek, indem er sich erhob, „es ist spät, ich kehre nach dem Weg des Todes zurück.“ Dunkle Nacht hüllte mich ein, kein Mond leuchtete, hier und da durchdröhnte freierende Granaten das Dunkel; ich kehrte zu unferen Stellungen zurück.

**Monna Wanna in Steyr.** Der Hofschaffnerin Frau Goebel ist, wie das „Al. Wiener Extrablatt“ berichtet, in Steyr ein drohliches Abenteuer passiert. Die Künstlerin benötigt einen kurzen Urlaub zu einem Gastspiel in der reizenden Stadt an der Enns. Die biederen Steyrer sollten „Monna Wanna“ kennen lernen. Das Theater war ausverkauft, denn auch im Abendlande will man die stolze Pianerin „nur mit einem Mantel bekleidet“ zu Prinzipalität in das Lager gehen sehen. Im dritten Akte hat bekanntlich Monna

Wanna ihrem begriffstüchtigen Gatten und seinem Volke in die p. t. Angehörigen zu schreien: „Er hat mich nicht befehlen! Er hat mich nicht befehlen!“ Auf diesen Aufruf lang von der Galerie des Steyrer Theaters folgendes Geplärr: „Warrum nicht? Der dumme Kerl!“ Das Publikum blickte zuerst verärgert nach dem oberen Range, wo sich der nicht geschickte Sprecher aufhielt, dann brauste laute Heiterkeit durch den Saal.

**Der Philosoph von Wanda.** Eisenberg (S.-Altenburg), 23. November. Der „Philosoph von Wanda“, ein einfacher Landwirt namens Friedrich Heil in Wanda bei Eisenberg, der auf autodidaktischem Wege die alten Sprachen Griechisch und Hebräisch erlernt hat, und auch mit gutem Erfolge Heilsschrift, Sanskrit, Hieroglyphen und Arabisch studierte, hatte anlässlich seines 70. Geburtstages am 15. Februar d. J. auch ein Werk „Explorationen in Bible Lands“ vom Verfasser, dem Prof. Dr. v. Gildredt, geschenkt erhalten. Da aber der große Bauerngelehrte die englische Sprache noch nicht kannte, so hat er diese jetzt noch in wenigen Wochen erlernt. Für einen bald 71jährigen Mann jedenfalls eine anerkennenswerte Leistung!

**Schuh für den Teufel** Warum die Feiertage der Walpurgisnacht auf dem Broden verbotten ist, erzählt Bruno Wagner im „Samow. Cour.“. Der wahre Grund zum Verbote der Walpurgisnacht liegt ganz anderswo. Schon vor Jahren hatte sich ein kleiner Kreis von Brodenfreunden in der Walpurgisnacht zusammengefunden und bei frohem Beherlang gefeiert. Von Goethe war nicht viel zu merken. Im Wäldchen kamen die Anekdote und Wäde aus den umliegenden Dörfern und vollführten einen Heidenkult. Das war alles. Da hatte man nun die Feiertage organisiert, den Teufel und seine Großmutter mit humoristischen Anspielungen. Man wurde die orthodoxe Geistlichkeit gegen die „heidnischen“ Walpurgisfeier, als ob irgend jemand daran gedacht hätte, den alten Göttern Opfer darzubringen. In einer humoristischen Zeitung erhob man sogar einen komischen Protest dagegen, daß „eine Person aus der Bibel“ verbottend würde. Wer war denn diese Person aus der Bibel? Der Teufel! Dann sollte man nur gleich verlangen, daß Goethes „Faust“ konfisziert würde, weil darin auch der Teufel auftritt. Das wäre den Herren natürlich auch das Liebfte. Da sie das aber nicht erreichen können, drohen sie eine Lange für die „biblische Persönlichkeit“, den Teufel und seine Großmutter, die auf dem Broden Reden halten. Zief geschmerzt wird es freilich diese Herren haben, daß ein



**Weihnachtsbittel!**  
 Inm Veranlassen des Weihnachtsfestes bittet auch der Kirchenrat zu Everten wieder um Weihnachtsgaben für verarmte Arme; nicht nur Geld, sondern auch Kleidungsstücke usw. werden von den Unterzeichneten mit herzlichem Dank entgegengenommen.  
**Der Kirchenrat zu Everten:**  
 H. Engelbar, D. Koch, H. Köbber, D. Meyer, F. Paale, H. Wierdemann, Everten; F. Hüttemann, G. Meyer, Blohe, Jelde; H. Schröder, Mostesfehn; Garmis, Friedrichsfehn; Past. Tollner, Everten.

**Gemeinde Edewecht.**  
 Zur öffentlichen Ausverloosung der gewöhnlichen Unterhaltung der Gemeindewege sind folgende Termine angelegt:  
 für die Bauerzucht Jeddeloh I am Montag, den 5. Dezember, vormittags 9 Uhr, in Wittes Wirtshaus dafelbst;  
 für Scharel am gleichen Tage, mittags 12 Uhr, in Olmexs Wirtshaus dafelbst;  
 für Jeddeloh II am gleichen Tage, nachm. 2 Uhr, in Friedrichs Wirtshaus dafelbst;  
 für Dierckscheps am Dienstag, den 6. Dezember, vorm. 9 Uhr, in Jg. Olmexs Wirtshaus dafelbst;  
 für Weberscheps am gleichen Tage, nachmittags 1 Uhr, in Böls Wirtshaus dafelbst;  
 für Norddewecht II am Mittwoch, den 7. Dezember, vorm. 9 Uhr, in Schröders Wirtshaus dafelbst;  
 für Süddewecht am gleichen Tage, vorm. 11 Uhr, in Olmanns Wirtshaus dafelbst;  
 für Norddewecht I am gleichen Tage, nachm. 2 Uhr, in Niggés Wirtshaus dafelbst.  
 Der Gemeindevorstand.  
 Jüchter.

**Holzverkauf.**  
 Der Baumann Job. Grashorn zu Rade läßt bei seinem Hause am **Donnerstag, den 8. Dez. d. J.,** mittags 12 Uhr auf, **200 Eichen** auf dem Stamm, teils stark, langes, schlanke Holz zu Schiffs-, Bau-, Wagen-, Pfahle u. Lohholz, **12 Eichen** auf dem Stamm, Nussholz, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen. Das Holz steht nahe an der Chaussee Oldenburg-Wildeshausen und kann zu jeder Zeit abgefahren werden. Hierzu ladet ein **Hr. Wierdemann.**

**Holzverkauf in Hauthausen.**  
 Rastbe. Hausmann Wehr. Aue zu Rastbeherübernde läßt am nächsten **Mittwoch, 7. Dezbr.,** nachm. 1 Uhr auf, in seinem Busche in Hauthausen, unmittelbar an der Chaussee, **250 lange schmale Eichen** und einige Eichen, sowie Buchen Nuss- und Beerenholz auf Zahlungsfrist verkaufen. **J. Degen, Aukt.**

**Zwangsv. versteigerung.**  
 Am **Donnerstag, den 1. Dezbr. d. J.,** nachm. 4 Uhr, gelangen im **Lindenhof** hierseibst:  
 3 Sohas, 2 Wertilow, 1 Teppich, 6 Bilder, 2 Nähmaschinen, 1 Sekretär, 4 Schränke, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Sessel, 2 Spiegel, 1 Regulator, 1 Bettstelle, 90 Hosen, 4 Herrenanzüge, 20 Paradenhemde, 20 Paar Paar Strümpfe, 30 D. Paar Handschuhe, 40 bunte Kittel, 80 Schürzen, 15 Damenöde, 25 Damenhemde, 10 D. Taenchtlicher, 20 Westen, 25 Paar Hosenträger und andere Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung.  
**Jellies, Gerichtsvollzieher.**  
 Zu lauten 11. Ofen. Am Damme 7  
 Zu verkaufen großer **Hofhund.**  
 Wierdemann 2.

**Auktion.**

Im Auftrage des Großherzoglichen Amtsgerichts zu Oldenburg werde ich am **Sonnabend, den 3. Dezember cr.,** vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, im großen Saale des Doodtischen Etablissements folgende Pfandstücke, als:  
 1 Sekretär, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Bauentisch, 1 Kaffeetisch, 4 Rohrstühle, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Bettstelle mit Matrage und vollst. Bett, 1 Kleiderschrank, 2 Bilder, 1 Standuhr, 1 gr. Blüschteppich, 1 Paar Portieren mit Zubehör, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 Obstständer und 1 Obstschale, 1 Blumenständer, 1 Ofenschirm, 4 Vorleger, versch. Nippfassen, 1 Tischdecke (Blüsch), 1 Tresen, 1 gr. do. mit Glasfassen, 1 fl. do., 2 lange Tische, 1 Garderobenständer, 1 Warengestell, 1 Schauferneinrichtung, 1 gr. Spiegel, 7 Lampen, 6 Rohrstühle, 3 Portieren mit Zubehör, 5 Fach Fenstergardinen, 12 Drahtfiguren, 16 Rohrfiguren, 20 da.;

ferner: 100 Bundschuhen, 80 Arbeitshosen, 40 Knabenanzüge, 30 do., 20 Herren-Anzüge, 14 Herren-Vodenzoppen, 70 Herren-Regenschirme, 10 Damen-Regenschirme, 10 Stücke Baumwollenzeug, 10 Stücke Parabend, 5 Stücke do., 20 Stücke woll. Kleiderstoffe, 10 Stücke Futterstoffe, 72 Normal-Hemden, 50 Korsetts, 18 Schlafdecken, 100 Bundschuhen, 50 Knaben-Anzüge, 20 Jünglings-Anzüge, 50 Normalhemden, 20 D. Vorhemde, 30 D. Kragen, 15 D. Schlippe, 50 Paradenhemde, 50 blauleinere Kittel öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Bemerket wird noch, daß sämtliche Manufakturwaren neu u. alle anderen Gegenstände so gut wie neu sind.

Kaufstehhaber ladet ein **E. Memmen, Auktionator.**

**Die besten Schusswaffen**  
 als Jagd- und Scheibengewehr, Kartengewehre, Revolver, automatische Repetierwaffen, Gerätschaften und Munition liefert zu billigsten Preisen **H. Burgmüller, Gewehrfabrik** Kreiens (Harz) No 232 Hauptkatalog an Jedermann sofort gr. a. f. Everten. Zu verk. eine neue an Kalben neherde Kuh. **Herm. Kayser, Prinzessimweg.**

**Geschäftsbücher**  
 aus den eingeführtesten Fabriken empfiehlt zu Originalpreisen **L. Ciliax, Filiale Schüttingstrasse 4.**

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke sind **SINGER NÄHMASCHINEN** nur zu kaufen in den Geschäften der **SINGER CO. NÄHMASCHINEN AG. GES.** Oldenburg, Staust. 18. **gesetzlich geschützt.**

**Grösste Weihnachts-Ausstellung** der Residenz in **Kinder-Spielwaren.** **Cl. Hitzegrad & Co.**

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung (den Diskontsatz der Reichsbank abzüglich 1/2%, mindestens 3, höchstens 4%) gegenwärtig also **4 1/2%** mit 14tägiger Kündigung und auf Check-Konto **2%.** **C. & G. Ballin, Bank-Geschäft.**

**Siegfried Insel, Langestr. 57.** Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung. Dem Artikel **Herren-Paletots** habe ich eine besondere Sorgfalt gewidmet und dürfte die Reichhaltigkeit meiner Auswahl, die sorgfältige und elegante Ausführung, sowie die Preisbilligkeit in den Stoffen den ungeteilten Beifall der mich Besprechenden finden. **15, 20, 25, 33, 38 bis 58 M.** **Jünglings-Paletots** 14, 16, 21 bis 38 M. **Knaben-Paletots,** entzückende Fagons in nur haltbaren Stoffen, **6, 8, 10 bis 25 M.** **Knaben-Pyjacks,** reizende Neuheiten, **6, 7, 8, 9, 10-20 M.**

Zu verkaufen schöne **Harzer Kanarienvogelkoller** (Stamm Dute), **Dienerstrasse 30.** Suche einen besten einjährig-n **Rindstier** aus der Moorsmarsch anzukaufen und bitte um Offerten. **Schöneweer h. Dalmatinerh. W. Breithaupt.**

Das hier an der Amalienstraße Nr. 15 belegene **Hausgrundstück,** bestehend aus einem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Garten, haben wir mit **Anttritt auf den 1. Mai 1905** unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Köhler & Behnke:**

**Immobil-Verkauf.** Oldenburg, von der Haum Erben in Oldenburg beabzichtigten für an der Kaufentfasse belegenes **Immobil** zu verkaufen. Dasselbe besteht aus dem Wohnhause, großem Stall und großem Obst- und Gemüsegarten, auch können 2 Baupläne davon abgetrennt werden. **Dritter und letzter Verkaufstermin** ist angelegt auf **Freitag, den 2. Dezember d. J.,** nachm. 5 Uhr, in **Gerdes' Wirtshaus** in Oldenburg, **Churstrasse.** Bemerkt wird, daß bis jetzt **9000 M.** geboten sind und der Zuschlag bei irgend annehmbarer Gebote erteilt wird. Weiterer Anfall findet nicht statt. **D. Schwarting, Auktionator.**

**Biehverkauf.** Edewecht. Die Handelsleute **Joh. Benz** von Friedeshofe und **Joh. Behrens** von Neuscharel lassen am **Sonnabend, den 3. Dez. d. J.,** nachm. 1 Uhr auf, bei **G. Schröders Gasthause** hier: **15 Stück allerbeste Kühe** u. **Quenen,** teils frischmilchend, teils nahe am Kalben stehend, **40 bis 50 große u. kleine Schweine,** darunter beste Zuchtschweine, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. **Kaufstehhaber ladet ein Viers.**

**Puppen-Verkäufe** und sämtliche Reparaturen, wie Arme, Beine u. dergl., werden angefertigt. **A. Schmeil, Freier, Achternstr. 2.**

**Immobilverkauf** in **Hatterwitting.** Der **Brinkfiser Gesh. Bramstedt** dafelbst beabzichtigte seine **Brinkfiserstelle,** bestehend aus guten Gebäuden, 5 ha (ca. 60 Sch.-E.) Garten, Ader- und Grünlandbereiten, und 14,6891 ha (29 Jüch) Weiden, Torfmoor und Unland usw., alles in einem Komplex beim Wohnhause gelegen, ferner den bei F. Frecht daf. bel. genen Moorpladen groß 6,8895 ha (13 Jüch) meistbietend zu verkaufen. **Nachmaliger Termin** ist angelegt auf **Freitag, den 2. Dez. d. J.,** nachm. 4 Uhr, in **Strangmanns Wirtshaus** in Hatterwitting. Der Moorpladen, welcher größtenteils Torf enthält, wird auch besonders, auf Wunsch in mehreren Abteilungen, zum Auflass gelangen. **Käufer ladet ein Garten.** **H. Rippen, Aukt. Silse** \* g. Blüsch. **Zimmerman, Hamburg, Fischerstr. 33.**

aus alle

### Bieh = Auktion in Rastede.

Rastede. Viehhändler L. de Levie hier läßt am nächsten Sonnabend, 3. Dez., nachm. 1 Uhr, bei Köpfens Gasthause zu Rastede brint:

10 beste schwarzb., nahe am Kalben stehende Quenen, hiesige Rasse, auf Zahlungsbüchse verlaufen.

3. Dezen. Aukt.

### Holz-Verkauf.

Westerheide. Die Vormünder des minderjährig u. Gustav Deh von Ebedweht, Hausmann Gustav Kope zu Pilswege u. Hausmann G. Pittje zu Ebedweht lassen am

Freitag, den 9. Dez. d. J., mittags anfangend, in dem zu Wieddam gelegenen sogenannten „großen Busche“ des Winbels

250 Eichen und Buchen auf dem Stamm,

50 starke Lannen auf dem Stamm,

Balken und Rammstäbe öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. — Versammlung im Henspens Wirtshause zu Wieddam.

E. Wettermann, Aukt.

Holz-Verkauf. Westerheide. Der Hausmann D. Meinen zu Halsbeck läßt am

Freitag, den 2. und Sonnabend, 3. Dez. d. J., mittags anfangend, in seinem d. i. Halsbeck fast unmittelbar an der Chauffee gelegenen Busche „Lochhorn“

600 Eichen auf dem Stamm,

leichteres Schiffe, Bau-, Wagen- u. Schwellenholz öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. — Versammlung in Schönes Wirtshause zu Halsbeck.

E. Wettermann, Aukt.

Holzverkauf. Westerheide. Der Hausmann Fr. Meinen zu Manke läßt am

Montag, 5. Debr. d. J., mittags anfangend, in seinem am Lohsfolter Kirchspade in der Nähe der Chauffee gelegenen Busche „Wöns“:

300 lange schiere Eichen und Buchen auf dem Stamm, Schiffe, Bau-, Wagen- und Schwellenholz, und

60 Lannen auf dem Stamm, zu Sparen und Balken passend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung in Schöbers Wirtshaus zu Manke.

E. Wettermann, Aukt.

Gas und Wasser Leitungsanlagen. W. Tebbenjohanns Oldenburg.

Goldfüllfederhalter, feinste Fabrikate, grösste Auswahl. Nach auswärtig Probestendungen.

Schüttingstrasse 4. L. Ciliax, Donnerschwerstr. 11/12.

**Elektrische Kuren, wirksamer**

als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlung. Apparate durch mich zu beziehen.

Prospekte gratis.

J. G. Brockmann, Leipzig, Rosoplitz 12.

**Lang-nese Cakes**

gesetzlich geschützt, hervorragender Buttercakes per Pfd. 1.20

In allen besseren Geschäften und Konditoreien erhältlich.

Vertreter: Emil Nolte, Oldenburg.

**PALMIN**

feinste Pflanzenbutter

unübertroffen zum Kochen, Braten u. Backen

50% Ersparnis gegen Butter!

**Gessisch-Thür. Staats-Lotterie.**

I. Ziehung am 6. u. 7. Dezember.

Originallose:  $\frac{1}{4}$  28,00  $\frac{1}{2}$  14,00  $\frac{3}{4}$  7,00  $\frac{1}{8}$  3,50 Mfr.

empfiehlt

**M. L. Müller,** Oldenburg, Nadorsterstr. 2.

Answärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

**Photographie!**

Die unterzeichneten Photographen Oldenburgs bitten

**Weihnachts-Aufträge** möglichst bald aufgeben zu wollen.

F. Bolte, Langestr. 15; C. Brining, Donnerschwerstr. 7; Anna Feilner, Nadorsterstr. 6; J. B. Feilner, Hofphotograph, Inhaber: Feilner & Mohaupt, Rosenstr. 29; J. Hildenbrock, Heiligengeiststr. 15; M. Johannsen, Heiligengeiststr. 2; G. Kahlmeyer, Rosenstr. 17; W. Maas, Theaterwall 15.

**Drei Tage** nach Einfindung von 50 Gutsheinen von Dr. Gratos Budding- und Wackpuder erhalten Sie von Stratmann & Meyer, Bielefeld eine Dose feinerer Wischnits (Wert Mk. 2.50) franco u. gratis.

Gratos Produkte erhaltenlich in den meisten Kolonialwaren- u. Geschäften Oldenburgs.

Vertret.: Franz Rahlwes, Achternstr. 59.

**Warnung.**

Es werden Feueranzünder in den Handel gebracht, die dem Feueren nach den unsrigen wohl ähnlich, aber an Qualität bedeutend geringer sind, da dieselben circa 15 bis 20 Prozent Sand enthalten.

Unsere Feueranzünder, welche die anerkannt besten sind, enthalten nur Stoffe, welche gut und leicht brennen, und sind dieselben nicht durch Beimengung von Sand oder sonstigen unverbrennbaren Substanzen auf Kosten des Käufers an Qualität verringert.

Bremer Feueranzünder-Fabrik H. Lagler & Co.

Rastede. Der Gehilfe Bernh. de Levie ist seit Mitte Juli d. J. nicht mehr in meinem Geschäft tätig.

L. de Levie.

Unterricht in allen Lehrf. auch in neuen Sprachen und Beaufsichtigung der Schularb. übernimmt

Ed. Fimmen, Lehrer, Blumenstr. 37.

Zu verkauf. eine neue amerik. Kontroll-Kasse. Langestr. 75.

Zu verk. e. fast neuer Petroleum-Ofen. Lindallee 58.

Deutsche erstklassige Roland-Nähmaschinen, Waschin u. Industriewirtsch. Maschin., auf Wunsch Teilzahlung.

Anzahl 6-12 M. Anzahl 4-7 M. monatl. Gegen Barzahl. Hof. Nähmaschinen schon v. 48 M. an. Man verl. ums. Preisliste.

Roland-Maschinen-Gesellschaft in Köln 953

Das versiegelte

**6. und 7. Buch Mosis,** das Geheimnis aller Geheimnisse, gebunden, 400 Seiten stark, welches bisher M. 7.50 kostete, verfähre ich jetzt um M. 2.80 Mfr. geg. Nachn.

Albert Gebhardt, Hürnb. Berg, Zelmmerstr. 80.

**Mutter-Anna-Schule, Dresden, Tittmannstr. 13.**

Gesamthaltungspensionat für Töchter gebildeter Stände. (Gegründet 1900 v. Landesverein f. innere Mission.) Gründliche Ausbildung im Haushalt. Wissenschaftliche Fortbildung. Christliche Erziehung. Pensionspreis 1000 Mfr. Anmeldungen u. Anfragen an die Vorsteherin Fr. Johanna Kretschmar.

**Schwächezustände,** Folgen heimlicher Gewohnheiten, Haut-, Nerven-, Blasen-, Magen-, Darmkrankheiten, Rheumatismus Drüsen, Flechten, Boisschäd. etc.,

**Frauenkrankh.:** Weissfluss, Regelstör. etc. behandelt gründlich, schnell u. gewissenhaft (auch brieflich) biochemisch u. homöopathisch

Rich. Körnthen, Homöopath., Praktiker, Hamburg, Reeperbahn 68. Sprechz. 11-2, 6-7 1/2, Sonnt. 11-2

**Leberwurst, Blutball,** eigenes Fabrikat.

Joh. Bremer.

Hofh. Kanarienvoller. Verdenstr. 2.

Knaube nach der Schulzeit gesch. Schüttingstr. 15, unten.

**Unterziehzeuge** in leichter, mittlerer und starker Ware, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in großer Auswahl billigt

A. Hanel.

**Gebraumte Kaffees** von 80 Pfg. an.

Joh. F. Wempe, Friedensplatz 2.

**Lose** zur 5. Gessisch-Thür. Staatslotterie, Ziehung 1. Okt. am 6. u. 7. Dez.  $\frac{1}{4}$  Mfr. 28.—,  $\frac{1}{2}$  Mfr. 14.—,  $\frac{3}{4}$  Mfr. 7.—,  $\frac{1}{8}$  Mfr. 3.50.

G. Wöhlen Ww., Schüttingstr.

**Hermann Freerichs** empfiehlt

**Haferschale, Haferschlam, enthäufstes Hafermehl.**

**Medizinal-Lebertran.** Frische Füllung, von mildem Geschmack.

**Hans Wempe,** Strengdrogerie.

Achternstr. 32 (6. Markt).

**Woll-Strickgarne** in bekannnten halbaren Qualitäten empfehle zu billigen Preisen

Georg Sarenberg.

Kleibrot bei Rastede. Suche

**2-3000 Fuhren-Pflanztannen** mit Balken zu kaufen.

Eilert Meyer.

**Prima Knochenfutterschrot** von frischen Knochen u. getrocknet ist wieder reichlich in grob und feinstkörniger Ware am Lager:

per Zentner Mfr. 8.—, Doppelzentner Mfr. 15.—

J. G. Siems, Apen, Fabrik feinsten Fleischwaren.

**14 Tage auf Probe**

vers. ich auf meine Gefahr überall hin f. Garzer Kanarienvogel. Bitte verlangen Sie kostenfreie Preisliste von

S. G. Müller, Vogelzüchterei, Nordhauken a./Danz.

**Ein wahrer Schatz** für alle durch jugendliche Verirrungen Extrakte ins das b. Dr. Retau's Selbstbewahrung

BLAUB. MITT. Abblügelung Preis 6 Mark. Lese zu jeder, der an selbst. Gesund. verdankt. Laster. beizubeh. ihre Wiederherstellung. An Magen in Leipzig, W. W. Buchhandlung.

**Uhren** aller Art in größter Auswahl! Billige Preise. Alle Stilarten. Nur Ia Qualität.

Fr. Meyer, Uhrmacher, Langestr. Nr. 1.

**Leere Weinflaschen** kauft

**Germania-Drogerie, Fr. Wegesend,** Heiligengeiststr. Nr. 15, Telephone 589.

**Bilder** werden sauber und billigt eingerahmt bei

**Fr. Wegesend,** Oldenburg, Heiligengeiststr. Nr. 15, Telephone 589.



# Hess.-Thür. Staatslotterie

Hauptgewinn im günstigsten Falle

## 750000 Mark

1. Ziehung 5. Lotterie am 6. u. 7. Dezember.

Originallosse zu Planpreisen

$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{16}$
zu 28.—	14.—	7.—	3½ Mark

empfehlte bei prompter, verjüngender Bedienung

### Otto Wulff,

Hauptkollektur,

Oldenburg, Bahnhofstraße 18.

## Glas-Christbaumzweige



in bester solider Ausführung, daher viele Jahre benutzbar, verbindet aus erster Hand staunend billig

**Hermann Böhm I.,**

Glasfabrik, Ernst-Baumgasse, Thüringen.

Sort. 1: 320 Stk. echt verbleibte, verschiedene gemalte Eier, Kugeln und Kugeln bis 80 mm Durchmesser, Eis- u. Diamantgläser, Gläser, Bestecke u. Engel, prächtig, reizend, mit Silberdraht u. Genuille umspannt. Neuheiten, Ampel, Ballons etc., Strangengel, Eiszapf, Krippe u. Jesuskind, Lametta, Lichthalter, 1 Wachengel. Sort. 2: 180 Stk. größere Sachen. Sort. 3: 6 Dbd. ausgemacht große feine Primasgegenstände. Jedem di. Sortimente lege gratis bei eine prächtige, reizend sinnige Baumspitze mit darauf stehendem bewegl. Engel u. e. Paradies-schlange. Jedes Sortiment in sorgsam in Holzkiste verpackt u. kostet franco 5 Mk. (bei Nachnahme 5,30 Mk.) Sort. 4: 170 Stk. zu 3 Mk. (3,30 Mk. bei Nachnahme). Beigabe Wachengel und Baumspitze. Große Sortimente zu 10 Mk. reichhaltig, empfehlenswert für Händler.

Aktiengesellschaft Isseburger Hütte  
vormals Johann Nering Böhler & Cie.  
Isseburg a. Niederrhein  
Gusseiserne Fensterrahmen  
nach über 16000 vorhandenen Modellen



bruchfreie Lieferung nach jeder

Bahnstation.

Katalog Nr. 27 gratis zur Verfügung.

Eine elegante moderne Schlafzimmereinrichtung, beste solide Tischarbeit, ist für den billigen Preis von 300 Mk. zu verkaufen. Willhelmstr. 1a.

Ein fast neues Südliches Wohnhaus an gesunder Lage (Heiligengeistviertel) steht zum 1. Mai 1905 preiswert zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Frische Blumen,**  
Trauerpendeln aller Art, Palmen, Zweige, Kränze, Kränze.

**Adolph Miß, Florist,**  
Oldenburg.

in jeder Preis-lage geschmackvoll u. sorgfältig ausgeführt.  
Stets das Neueste!  
Fernsprecher Nr. 468.

**Briefmarken** als Gelegenheitsgeschenk bereit, große Freude!

Gochl. Sortimente äußerst billig! 100 versch. felt. Liederje nur 1,50 Mk. und 10 Bfg. für Porto. Cat.-Preisliste gratis. Rudolf Keil, Gabling a. N. (Böhmen).

**Das Delmenhorst** in Oldenburg unmittelbar b. Bahnhof bel., massiv geb., neu u. komfortabel eingerichtete

**Cavers' Hotel u. Restaur.** ist inkl. kompl. Inventar, 6 Fremdenz. m. 6 Betten, gr. eleg. Restaurant, Billard, Frühstücks- u. Speiseg. u. Zubeh., nebst Anbau m. 1 Etage, etc., für d. billigen Preis v. 59,000 Mk. geg. 8000 Mk. Anz. per bald verk. **Guter Umsatz u. Reingewinn** wird nachgew. Bestjähr. Umsatz 15000 Mk. und steigend, viel Epi. in Wein.

**Graeve & Eckenberg Hannover.**

**Damen,** welche eine Zeit lang zurückgezogen leben wollen, finden liebevolle Aufnahme bei Familienanschluss. Kein Heimberich.

Frau W. Bunde, Hebamme, Bremen, Nordstraße 114.

**Für Waldbesitzer!**

Riefens, Fuhrens, Mabelholz, Bestände von vier j. Jahren und älter, sowie ganze Waldbüter werden gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Vermittlern zahlb. Provision. Gefl. Off. erbitet

Franz Weisner, Oldenburg i. Ex.

**Winterhandschuhe,** dauerhaft u. recht warmhaltend, von den billigsten b. zu den feinsten empfiehlt in reicher Auswahl

**A. Hanel, Hofl.**

**Wiesenhau** wird verkauft. Zentner 3,50 Mk. Gut Joh.

**AUGUST MICHEL'S**  
Größtes Spezial-Haus für  
**Seidenwaren u. Wollstoffe**  
Proben bereitwilligst und franko.  
**BERLIN W. 8, Leipziger Strasse 96**

**Bekanntmachung.**  
Wir vergüten jetzt für Einlagen mit halbjähriger Kündigung und wachsendem Zinsfuß

**4%**

**Oldenburger Bank.**  
A. Krahnstöver. Probst.

Kaufen Sie nur  
**Schmid's**  
**Patent-Waschmaschinen!**  
als neueste  
„Die Eiserne“  
Generalvertrieb: C. KOCH BERLEBURG.

Die **Salzwedeler Baumfuchsenfabrik**  
Inhaber: **Emil Schernikow,**  
Königlicher Hoflieferant in Salzwedel,  
empfehlte ihr überall belichtes Fabrikat.

**Die Fundgrube** ist eine all. wirtsch. Monatszeitschrift für die gesamten praktischen Bedürfnisse und Interessen des tägl. Lebens, zur Unterhaltung und Belehrung für alle ländl., bürgerl. und gewerblich. Kreise. Die Fundgrube enthält: Rezepte, Ratsschläge, Hinweise, Belehrungen für Landwirtschaft — für Vieh-, Geflügel-, Bienen- u. Fischzucht — für Obst-, Gemüse- u. Hausgarten, — zur Gesundheitspflege — für Haus, Küche u. Keller und — kleine Erzählungen, allerlei Vermischtes, Kurzweil für jung und alt u. dergl. mehr. Jede Nummer umfasst 12 bis 20 Seiten! Anzeigen kosten die Druckseite 20 Pfg.

**Nur 11 Pf.** kostet die Fundgrube für den Monat Dezember. Jede Postanfrage und jeder Briefträger nimmt Bestellungen an. Ebenso ist die Fundgrube durch jede Buchhandlung und jeden Kolporteur zu beziehen.

**STELLA NEU**  
**BESTER BAUKASTEN** überaus reichhaltig  
überall preisgünstig  
H. Fiedler Com. Ges. DÖRREN-HANN. EREN

hier hatte Hans Waldemar einen bereiten Anwalt an ihm. Die Zusammenkunft fand in Jopost Platz, und dort promentierten sie nach der Königsstraße hinaus. Und auf dem ganzen Wege sprach Fritz fast ausschließlich und Sete tat kaum eine Zwischenfrage. Er sprach von dem, was Hans Waldemar getan und erzwungen, er erläuterte, was ihm nicht ohne weiteres verständlich war, und dann hob er im Gegenfals dazu die zahllosen Schwierigkeiten hervor, mit denen er zu kämpfen hatte und unter denen er litt.

„So also sieht's um ihn, mein gnädiges Fräulein, nicht, daß er verzagen wollte — im Gegenteil! Aber eine große Gefahr liegt doch in seiner verblühten Gemütsverfassung. Er sieht nirgends einen Ausweg, und er kann gewiß auch von sich sagen: Feinde ringsum! Und so hält er aus, lebendig aus Stolz. Was früher die Zuversicht auf seine Kraft, das Vertrauen auf die Größe seiner Aufgabe und die — ich muß das wirklich sagen, obgleich es sich vielleicht ein wenig merkwürdig ausnimmt — die Menschenliebe taten, das tat nun der Trost allein; sein Wahlspruch heißt jetzt: Nicht unterliegen lassen! Aber das ist doch ein trostloses Ding, und vom Trost als Lebensprinzip bis zur Verzweiflung am Leben ist doch nur ein Schritt. Und da können nur Sie allein helfen. Wie, das kann ich Ihnen nicht sagen. Wenn Sie so, wie ich es tue, die Notwendigkeit zu helfen, im innersten Herzen spüren, dann finden Sie gewiß auch den Weg — und einen besseren Weg, als ich oder sonst jemand außer Ihnen ihn zu finden vermöchte.“

Eine Weile gingen sie schweigend nebeneinander hin, als Fritz geendet hatte, und er begann schon, sich zu fragen, ob er am Ende nicht doch zu viel von dem Mädchen erwartet habe, als sie stehen blieb und ihm die Hand reichte.

„Ja, dankte Ihnen herzlich, lieber Freund — so darf ich Sie doch nennen? Ich möchte mit jemand, der nicht auch mein Freund ist, nicht über Hans Waldemar und über mich sprechen.“

Fritz umspannte die kleine, feine Hand des Mädchens mit beiden Händen, und dabei sah er ihr glücklich in die Augen.

„Ich bin Ihnen ein Freund, seit ich von seiner Liebe zu Ihnen und von Ihrer tapferen Treue weiß. Aber daß Sie selbst mich Ihnen zurechnen meinen wollen, das macht mich glücklich.“

Sie gingen weiter.

„Nun beantworten Sie mir, bitte, eine Frage. Ich will nur eine Meinung von Ihnen haben, aber die müssen Sie mir auch rückhaltlos geben — ja?“

„Fragen Sie!“ sagte er einfach.

„Nun erstere Sie leicht und ich verwirrt zu Boden.“

„Ich muß immer daran denken, daß er meine Liebe nicht angerufen hat. Er ist nicht gekommen, um sein Recht auf mich, das ich ihm gegeben habe, geltend zu machen.“

Fritz wollte Einwand erheben, aber sie ließ ihn nicht zu Worte kommen.

„Ich weiß!“ sagte sie mit einem warmen Aufblick, „was Sie einwenden wollen; er habe das um meinetwillen nicht getan. Ich weiß das und ich bin's ja auch zufrieden gewesen. Damals und durch die ganze Zeit her stand die Hoffnung vor uns und da konnten wir beide es abwarten. Aber was er bisher nicht getan hat — wird er es heute tun wollen — heute, da alles so viel trauriger steht, da die Welt triumphierend auf ihn hingerufen und jagen kann: Seht, wie er verzweifelt, den wir ausgestoßen haben! — Sie meinen, daß ich den Weg finden müsse, der ihn vor Verzweiflung retten kann. Nun, vielleicht wird ich ihn finden. Aber das ist nun die Frage: Wird er ihn mit mir gehen wollen?“

Fritz war ein wenig betroffen. Er hatte die ganze Sachlage bisher so angesehen, daß Hans Waldemar sich nach der Belieben lehnte, und daß sie allein seinem Leben noch seinen Halt geben könne. Nun deutete ihre Frage

aber die Möglichkeit an, daß er sie zu sehr liebe, um ihr Dasein noch an das seine zu knüpfen, und das war, so wie er Hans Waldemar kannte, auch recht gut denkbar. Hans Waldemar hatte auf den Tag gehofft, da er sein Mädchen werde heimführen können — gewiß. Aber nicht heimlich hatte er das tun wollen, sondern stolz vor aller Öffentlichkeit, stolz, wie einer, gegen den eine Welt von Vorurteilen ausging, und der nun als Sieger über diese Welt und ihre Menschen dastand. Aber wenn er nun in der Tat auch ein Sieger war, so war doch die Welt darum keine Besiegte; ihr galt sein Sieg gleich einem Nichts und ihr Hand er heute fester, als je zuvor. Würde er unter solchen Umständen die Geliebte heimholen und die Opfer annehmen wollen, die sie notwendig bringen mußte, wenn sie der Welt zum Trost ihm anhangen wollte? Müßte seine Liebe nicht gerade darum hoffnungslos sein, weil sie so groß war und nicht mit Opfern besetzt sein wollte?

Nun antwortete er heimlich: „Es ist von jeher mein Fehler gewesen, daß ich mit meiner Meinung an der Oberfläche bleibe, und doch fest zugreife, als wäre meine Einsicht unfehlbar. Das hat ja sein Gutes, denn unter treibt es die anderen tiefer hinab, wobei ich allein nie kommen würde, und dann ziehen sie mich wenigstens nach. Aber andererseits habe ich doch auch allen Grund, mich meiner Oberflächlichkeit zu schämen, und ungefahr so geht's mir jetzt. Da hab' ich meiner lieben Freundin nun eine lange Rede über ihre Aufgaben gehalten, und nun kommt sie mit einer einzigen Frage und wirft alle meine Weisheit einfach über den Haufen. Und ich muß ehrlich sagen: Ich weiß nicht, ob er den Weg wird mitgehen wollen, ich weiß nicht, ob er die Opfer annehmen wird, die Sie zu bringen bereit sind, und ich weiß nicht einmal, ob ihn nicht das Bemühen noch elender machen würde, Ihnen diese Opfer erlaubt und an sich gefesselt zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)